

sei dabei



Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

1 // 2025



**Mein Hobby?
Ehrenamt!**

Inhalt

Vorwort

- 3 **Uwe Hiltner //** Vorwort

Leitartikel

- 4 Mein Hobby? Ehrenamt!
 9 Ehrenamtliche im Interview
- 11 Ein Jahr neues Leitbild: Warum unsere Mitarbeiter:innen gern bei der LHPB arbeiten
 13 Schneller, als die Polizei erlaubt: Kita Vin im Polizeieinsatz
 14 Themenabende für An- und Zugehörige von Menschen mit Hilfebedarf
 14 „Zusammen barrierefrei“ Protesttag im Mai 2025
 15 Neue Außenwohnung Apartmenthaus Damm
 16 Schichtwechsel 2024 – Warum nicht schon früher?
 18 Die Lebenshilfe tauscht für einen Tag mit einer anderen Firma die Arbeitsplätze ([Leichte Sprache](#))
 21 Mein Tag beim Schichtwechsel 2024
 22 Workshop für Rollstuhlbasketball beim LSB Niedersachsen e.V.
 24 „Sexuelle Selbstbestimmung“ – Was bedeutet das?
 26 Liebe, Nähe und Sexualität ([Leichte Sprache](#))
 27 Neues Angebot „Musik & Klang“ begeistert in der Rehatec
 28 Fachdienst Gesundheitliche Versorgungsplanung weitet Angebot aus
 29 Freizeitbereich und Familienunterstützender Dienst in Burgdorf
 29 Wir informieren Sie über Kurse für Computer-Programme ([Leichte Sprache](#))
 32 Bundesarbeitsminister Hubertus Heil bei Lebenshilfe Peine-Burgdorf: Inklusiven Arbeitsmarkt vorantreiben
 33 Die LHPB auf Messen
 34 Wohnschule: Fit für die Tücken des Alltags! ([Leichte Sprache](#))
 35 **Bilderrätsel**
 36 Jubiläen // Trauer
 37 Achtung, Baustelle! Eine neue Kita entsteht.
 38 Mit Herz und Engagement: So sieht ein Tag als Schül*erassist*ent aus
 40 **Vorstellung der Einrichtungen / Dienste //** Frühberatung und Frühförderung
 42 Weihnachtsfreude für 100 Familien. Firma Benckendorf spendet 3.000 Euro.
 43 Niedliche Spende für die Frühförderung
 44 Tagesförderstätte Berkhöpen freut sich über großzügige Spende
 45 EDEKA Minden-Hannover Stiftung spendet 1.000 Euro an den Peiner Lebenshilfe e. V.
 46 Weihnachtsfeier des Eltern-und-Betreuer-Beirates der Werkstätten
 48 Peiner Fußball-Team beim Turnier in Hildesheim
 49 Wir sind die Frauen-beauftragten ([Leichte Sprache](#))
 50 Spender:innen aus dem Jahr 2024
 51 Lösung Bilderrätsel
 51 Impressum



Liebe Leser:innen!

Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders-farbiger Absatz.

Er erklärt: Darum geht es in dem Artikel. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Vorwort



Liebe Leser:innen,

wussten Sie, dass die Lebenshilfe vor mehr als 60 Jahren aus einer Elterninitiative hervorging? Eltern, die mehr Förderung und eine inklusive Gesellschaft für ihre Kinder wünschten, fanden sich zusammen, um genau das zu verwirklichen. Der niederländische Pädagoge Tom Mutters gab damals den Anstoß – mit der Vision, dass Menschen mit Hilfebedarf ein selbstbestimmtes Leben führen können, ohne Heimaufenthalt und Trennung von ihren Familien. Aus dieser Idee entstand eine bundesweite Bewegung, die bis heute von Engagement und Mitmenschlichkeit getragen wird.

Auch heute, sechs Jahrzehnte später, ist dieser Einsatz lebendig – und er bleibt unverzichtbar. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre unsere Arbeit nicht dieselbe. Freiwillige ermöglichen persönliche Begleitung über den Standard hinaus: Sie schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Erlebnisse, die für viele Menschen unbezahlbar sind. Sei es auf Reisen, bei Freizeitangeboten oder in der alltäglichen Unterstützung – Ehrenamtliche bereichern unser Miteinander auf vielfältige Weise.

In Zukunft könnte soziales Engagement noch mehr an Bedeutung gewinnen. Schon die letzten Jahre haben gezeigt, dass Menschen mit Hilfebedarf in politischen Diskussionen oft übersehen werden. Wenn sich nun politische Prioritäten verschieben und soziale Themen nicht mehr oder nicht ausreichend im Fokus stehen, leidet womöglich auch die Finanzierung der Eingliederungshilfe. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gesellschaft zusammenhalten und uns weiterhin füreinander einsetzen.

In unserem Titelthema zeigen wir Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten, sich bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ehrenamtlich zu engagieren. Lassen Sie sich inspirieren – und vielleicht entdecken Sie eine neue Aufgabe, die Ihr Leben bereichert. Denn eines bleibt sicher: Ehrenamt verbindet.

Und dann, liebe Leser und Leserinnen, sind dies auch Worte des Abschieds – noch nicht ganz, aber meine „letzten Male“ stehen nun unmittelbar bevor. Denn ab dem 30.06.2025 verabschiede ich mich in den Ruhestand und gebe die Geschäftsführung der LHPB in die guten Hände von Frau Speidel. Dies ist also mein letztes Vorwort für die „sei dabei“.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Menschen rund um die Lebenshilfe Peine-Burgdorf zu bedanken. Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen, die engagierte Zusammenarbeit und die vielen unvergesslichen Momente, die ich in den letzten 19 Jahre erleben durfte. Ich werde mich der LHPB auch in Zukunft sehr verbunden fühlen und hoffe, dass wir uns bei der einen oder anderen Gelegenheit wiedersehen.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und auf Wiedersehen!

Herzliche Grüße,
Uwe Hiltner

**Die nächste „sei dabei“
erscheint im August 2025.**

Mein Hobby? Ehrenamt!

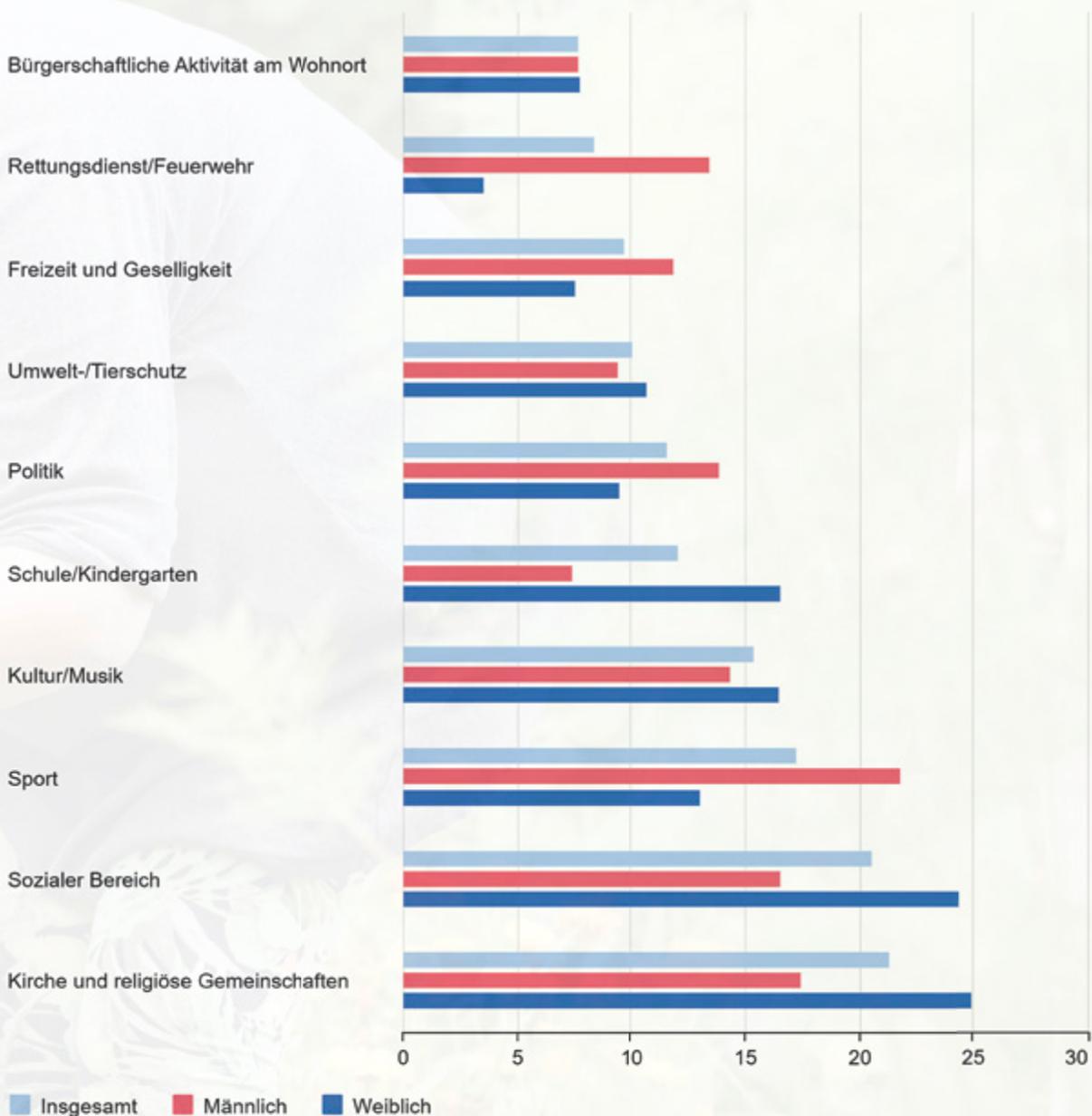
***Teile deine Freude
und bereichere das Leben anderer***

Ehrenamtliches Engagement ist das Herzstück unserer Gesellschaft. Ohne die freiwillige Arbeit von Millionen Menschen wäre vieles nicht möglich: sei es in der Nachbarschaftshilfe, in Vereinen oder in sozialen Einrichtungen. Laut dem Statistischen Bundesamt engagieren sich rund 27,1 Millionen Menschen in

Deutschland ehrenamtlich – das sind etwa 36 Prozent der Bevölkerung über 10 Jahre. Doch was macht das Ehrenamt so besonders? Und wie kann man selbst aktiv werden? Ein Blick in unsere Einrichtungen zeigt, wie bereichernd es sein kann, sich mit Herz und Zeit für andere einzusetzen.

Ausgewählte Bereiche des ehrenamtlichen oder freiwilligen Engagements 2022

Engagierte Personen ab 10 Jahren nach Geschlecht, in %



Mehrfachnennungen möglich.
Quelle: Zeitverwendungserhebung 2022

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

Besonders im sozialen Bereich, im Sport und in religiösen Gemeinschaften sind viele Menschen ehrenamtlich aktiv.

Ehrenamt bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf: Gemeinsam Freude teilen

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) wurde aus dem ehrenamtlichen Engagement von Angehörigen und Unterstützenden gegründet. Heute sind Ehrenamtliche eine unverzichtbare Stütze der Arbeit vor Ort. Unter dem Motto „Teile deine Freude“ laden die Einrichtungen dazu ein, Hobbys und Interessen mit anderen zu teilen. Ob Gesellschaftsspiele, Musizieren, Kochen oder Spaziergänge – die Möglichkeiten sind so vielfältig wie die Menschen, die hier zusammenkommen.

„Spaß und Freude vermehren sich, wenn man sie teilt“, sagt Stina Schlimme, Ehrenamtskoordinatorin der LHPB. „Es braucht keine besonderen fachlichen Vorkenntnisse. Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein sind das Wichtigste.“ Interessierte können sich jederzeit melden und ihre Ideen und Talente einbringen. Das ehrenamtliche Engagement ersetzt nicht die Arbeit unserer Fachkräfte, sondern ergänzt und bereichert sie. Es kann individuell besprochen werden, wann und wie oft uns jemand besucht.

Ein Ehrenamt in der LHPB fördert und gestaltet Inklusion. Es ermöglicht den Menschen neue Kontakte in das gesellschaftliche Leben außerhalb der LHPB.

Urlaub mit Herz: Ehrenamtliche Reisebegleitung

Ein besonderes Highlight des Ehrenamts bei der LHPB ist die Reisebegleitung. Gruppenreisen bieten Menschen mit Hilfebedarf die Möglichkeit, selbstbestimmt Neues zu erleben und unvergessliche Momente zu sammeln. Jede Gruppe wird von einem Team ehrenamtlicher Begleiter:innen unterstützt, die sowohl organisatorische als auch soziale Aufgaben übernehmen.

„Das Schöne an den Reisen ist, dass man unterschiedliche Charaktere trifft“, berichtet Reisebegleiterin Laura Hillegeist. „Gemeinsam am Strand sitzen, Sonnenuntergänge beobachten oder Feste besuchen – diese Erlebnisse sind einmalig.“



Zur Vorbereitung auf die Reisen gibt es Vortreffen, bei denen sich alle Beteiligten kennenlernen und den Aufenthalt planen. Ehrenamtliche erhalten eine Tagespauschale, und die Lebenshilfe übernimmt Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Ausflüge. Eine ideale Gelegenheit, anderen Freude zu schenken und selbst bereichert zu werden!

Vielfältige Möglichkeiten vor Ort

Wer lieber in der Nähe bleibt, findet in den Einrichtungen der Lebenshilfe zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Von Gesellschaftsspielen über Koch- und Backaktionen bis hin zu Fahrdiensten oder der Unterstützung bei Veranstaltungen: die Aufgaben sind vielfältig und orientieren sich an den Wünschen der Klient:innen und der Ehrenamtlichen.

Auch hier werden Ehrenamtliche für ihren Einsatz unterstützt. Es kann eine monatliche Aufwandsentschädigung gezahlt werden und alle Auslagen werden erstattet. Zudem sorgt die Lebenshilfe für umfassenden Versicherungsschutz und bietet bei Bedarf Schulungen an.

In regelmäßigen Abständen gibt es lockere Austauschtreffen der Ehrenamtlichen. Man kann sich kennenlernen, über Erfahrungen sprechen, Fragen stellen und Anregungen äußern. Es sind auch kurze Vorträge geplant, zum Beispiel zur Leichten Sprache.





Warum Ehrenamt?

Ehrenamtliche Arbeit bietet nicht nur die Möglichkeit, anderen zu helfen, sondern auch persönlich zu wachsen. Gerade junge Menschen profitieren von den Erfahrungen, die sie dabei sammeln können. „Der Zusammenhalt der Gruppe war auf meiner Reise eine reine Freude“, erzählt der langjährige Reisebegleiter Ralph Bock. „Man nimmt so viele unterschiedliche Erfahrungen mit – das bleibt ein Leben lang.“

Für Studierende oder Auszubildende ist das Ehrenamt zudem eine Chance, den Lebenslauf zu bereichern und sich in einem klar planbaren Zeitfenster sozial zu engagieren.

Offene Sprechstunden und Mitmach-Möglichkeiten

Seit Januar bietet die LHPB eine offene Sprechstunde an, bei der sich Interessierte unverbindlich informieren können. Kommen Sie vorbei!

Wann? Jeden Donnerstag von 11 bis 14 Uhr
Wo? Im Büro Leichte Sprache, Breite Straße 15 (Eingang Twete), 31224 Peine

Ehrenamt ist mehr als nur freiwillige Arbeit. Es ist eine Bereicherung für alle Beteiligten – und ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft. Werden auch Sie aktiv und teilen Sie Ihre Freude!

Vorteile des Ehrenamts:

- Gesellschaftlich wertvoll
- Persönliche Entwicklung
- Anerkennung im Lebenslauf

Einsatzbereiche bei der LHPB:

- Reisebegleitung
- Freizeitgestaltung
- Alltagsunterstützung

„Ehrenamt macht gesund“

Ein Filmtipp von Ehrenamtskoordinatorin Stina Schlimme

In einer Dokumentationsreihe über glückliches und gesundes Leben im Alter berichten die Menschen, dass soziales Miteinander und Engagement beträchtlich zu ihrer eigenen Gesundheit und ihrem Wohlbefinden beitragen. Die Menschen in der Dokumentation wurden überdurchschnittlich alt und blieben lange gesund. Das finde ich sehr motivierend. Man selbst profitiert vom Ehrenamt genauso wie die Menschen, mit denen man Zeit verbringt. Es kann manchmal so einfach sein 😊

Dokumentation „Wie wird man 100 Jahre alt? – Die Geheimnisse der Blauen Zonen“, gesehen auf Netflix.



Die LHPB bei der Ehrenamtsbörse

Am Samstag, den 21. Juni 2025, findet auf dem Marktplatz in Peine die Ehrenamtsbörse statt. Zwischen 11 und 14 Uhr stellen wir uns neben anderen Organisationen und Vereinen vor und informieren über ein Ehrenamt bei uns. Wir freuen uns schon darauf, besuchen Sie unseren Stand!

Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**

Ehrenamt kurz und knapp

Vor Ort:

- Mach' dein Hobby zum Ehrenamt!
- Gemeinsame Freizeitgestaltung bei z.B. Kino- oder Kochabenden
- Begleitung bei Terminen oder Einkäufen
- Unterstützung bei kreativen Workshops
- Gemeinsame Spaziergänge und Ausflüge
- und vieles mehr

So geht's:

- Sie melden sich bei uns und teilen mit, mit welcher Idee oder Aufgabe und in welchem zeitlichen Umfang Sie sich engagieren wollen.

Tel: 05176 42 32 51 1 oder

0160 41 60 90 2

Mail: ehrenamt@lhpb.de

- Wir suchen das passende „Gegenstück“ - eine Einrichtung oder Einzelperson.
- Wir machen Sie miteinander bekannt und begleiten den Einstiegsprozess.
- Die Ehrenamtlichen treffen sich regelmäßig, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.
- Ehrenamtliche sind in keinen Dienstplan eingebunden. Sie sind eine wichtige Ergänzung zu unseren Fachkräften.

Auf Reisen:

- Jede Reisegruppe besteht aus 9 bis 12 Menschen mit Hilfebedarf, unterstützt von einem engagierten Team von 3 bis 5 Ehrenamtlichen und ggf. hauptamtlichen Mitarbeiter:innen
- Sie planen gemeinsam mit den Reisenden die Aktivitäten und Ausflüge vor Ort.
- Sie begleiten und unterstützen die Reisenden individuell und nach Bedarf.
- Assistenz bei der Körperpflege kann Teil Ihrer Tätigkeit sein.
- Sie reisen für eine Woche bis 10 Tage innerhalb Deutschlands oder ins europäische Ausland.

So geht's:

- Sie melden sich bei uns und teilen mit, bei welcher Reise Sie sich engagieren wollen. Eine Übersicht finden Sie auf unserer Internetseite unter „Freizeitangebote und Reisen“.
- Wir stellen die möglichen Reisegruppen zusammen und laden Sie zu einem Kennenlernen ein.
- Wir bereiten Sie gut auf Ihre Reise vor, z.B. durch Schulungen und Vorbereitungstreffen im Team.
- Sie erhalten eine Tagespauschale auf Übungsleiterbasis und eine Reiseversicherung sowie eine Krankenversicherung bei Auslandsreisen
- Unterkunft, Verpflegung und alle Ausflüge sind für Sie kostenlos



Wollen auch Sie Ihr Hobby zum Ehrenamt machen?



Mitmachen können alle, die Freude am Umgang mit Menschen haben, aufgeschlossen sind und Einfühlungsvermögen sowie Verantwortungsbewusstsein mitbringen. Besondere Vorkenntnisse braucht es nicht, sondern nur Zeit und Lust, eigene Hobbys und Interessen mit anderen zu teilen.

Wir informieren und beraten Sie gern persönlich. **Melden Sie sich – wir freuen uns auf Sie!**

Ihre Ansprechpartnerin:

Stina Schlimme – Ehrenamtskoordinatorin

Tel. 05176 42 32 51 1 // Mobil 0160 41 60 90 2

E-Mail: ehrenamt@lhpb.de

Alle wichtigen Informationen und konkrete Engagement-Möglichkeiten finden Sie auch im Internet unter www.teile-deine-freude.de

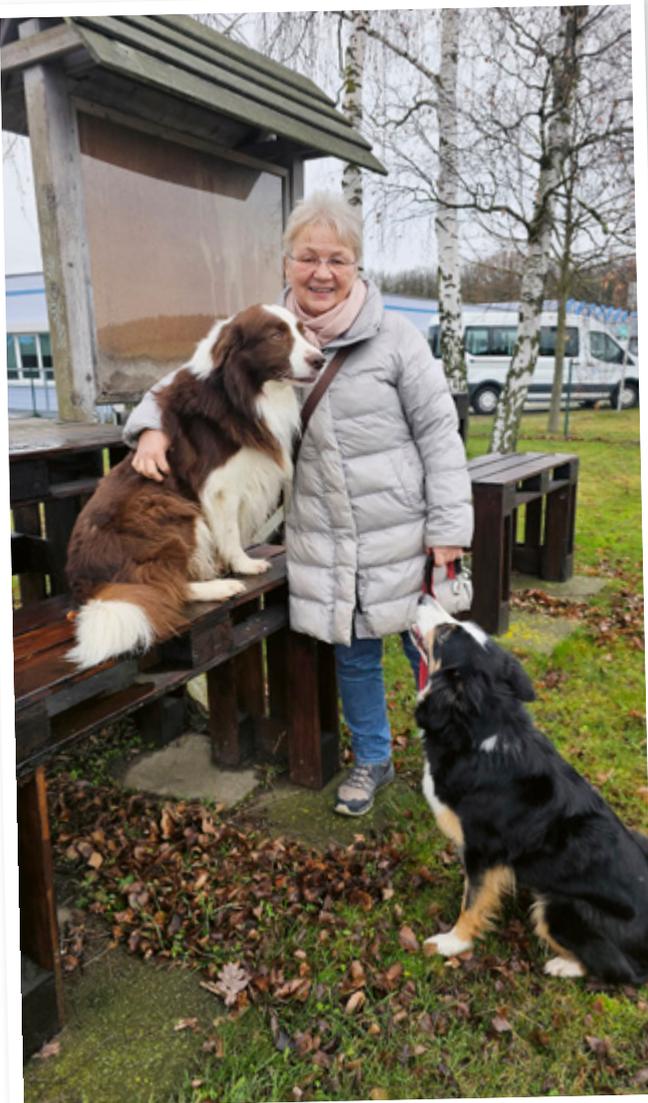


Ehrenamtliche im Interview

Seit letztem Sommer besucht Leokadia regelmäßig mit ihren beiden Hunden die Burgdorfer Stadt-Wohngruppe. Im Interview berichtet sie von ihrem Ehrenamt.

Leokadia, wie bist du auf die Idee gekommen, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Die Idee hatte ich schon sehr lange. Schon bevor ich meine beiden Border Collies Mona und Akim hatte, hätte ich mich gern mit den Vorgängerhunden engagiert, aber die waren vom Wesen her nicht geeignet. Mona und Akim habe ich seit vier Jahren. Wir waren in der Hundeschule, bei Trainings, und die beiden sind zutraulich, verspielt und schmusen gern. Beide Hunde müssen ausgelastet werden, daher hatte ich verschiedene Ideen für uns: als Suchhunde beim THW, beim Deutschen Roten Kreuz oder auch in Seniorenwohnheimen, wo viele Bewohner ihre eigenen Tiere beim Einzug nicht mitbringen dürfen.



Wie bist du auf die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) aufmerksam geworden?

Als ich von Berlin nach Peine umgezogen bin, habe ich im Internet recherchiert, was es hier so gibt. Ich bin auf eure Website gelangt und habe dann auch die Seite für das Ehrenamt gefunden (Anm. d. Redaktion: www.teile-deinefreude.de). Die Seite hat mich angesprochen und ich hatte als Diplom-Ingenieurin auch beruflich schon mit einer anderen Lebenshilfe im Rheinland zu tun. Dann habe ich einfach bei euch angerufen und habe im Sommer bei Britta Müller in der Burgdorfer Stadt-WG angefangen. So ist das zustande gekommen. Jetzt sind wir dabei und es macht Spaß.

Was genau machst du ehrenamtlich in der Burgdorfer Stadt-WG?

Im Sommer haben wir im Garten gespielt. Mona ist ein Spieljunkie und spielt mit den Bewohnern Ballspiele, Verstecken und Suchen oder mit der Frisbeescheibe. Wenn sie einen Ball sieht, ist nur noch Spielen angesagt. Alle haben viel Spaß dabei. Andere Bewohner kuscheln lieber mit Akim. Der macht eigentlich nichts Besonderes außer Schmusen. Auf den Bildern, die ihr bei Instagram veröffentlicht habt, sieht man das auch schön. (Anm. d. Redaktion: Beitrag auf Facebook und Instagram vom 5. Dezember 2024) Alle Bewohner, die Lust haben, kommen dazu und verbringen die Zeit mit den Hunden. Für manche ist das Ballwerfen vom Handling her ein bisschen schwierig, aber das wird dann auch von Mal zu Mal besser. Mona ist da sehr geduldig. Hauptsache, man spielt mit ihr, dann ist alles super. (Lacht)

Im Winter oder bei sehr schlechtem Wetter gehen wir rein in den Gruppenraum. Wir haben schon mal die Tische zur Seite geschoben, um Platz zu machen. Alle haben sich dann zusammen auf dem Boden aufgehoben und geschmust, das war sehr schön! (Lacht) Ich bin erst seit dem Sommer dabei und überlege mir, was wir noch im Winter drinnen machen können, was den Bewohnern und den Hunden Spaß macht. Ich denke an Versteck- und Suchspiele, bei denen die Interaktion zwischen Mensch und Hund gefördert wird. Auch Gehorsamsübungen können wir machen. Mal schauen, was sich so entwickelt.

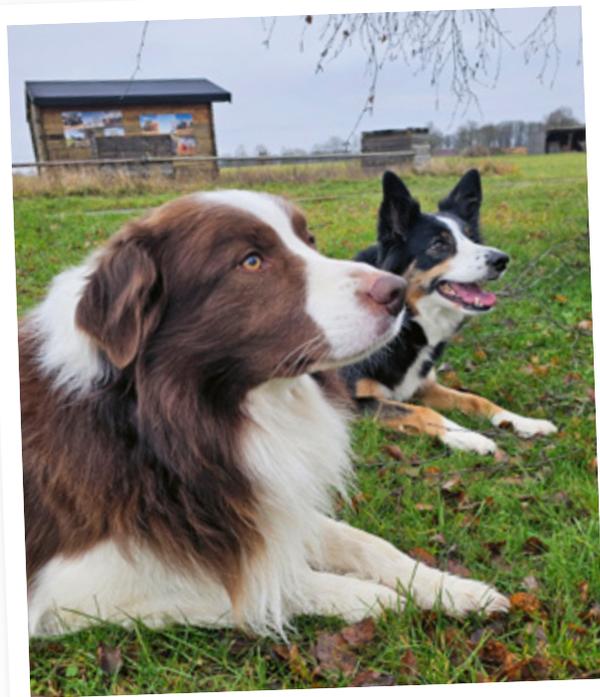
Was gefällt dir bei uns besonders?

Es ist schon ein großes Feedback, das wir bekommen und man sieht, dass es den Bewohnern Freude macht. Ich selber profitiere auch davon. Ich war vorher nicht voreingenommen, aber vielleicht ein bisschen zurückhaltend

im Umgang mit Menschen mit Hilfebedarf. Das wird jetzt abgebaut.

Ich sehe auch, dass manche Bewohner einen großen Gesprächsbedarf mit jemand „Außenstehenden“ haben, der nicht bei der Lebenshilfe in der Wohngruppe arbeitet. Wenn jemand auf mich zugekommen ist, waren das schon auch persönliche Themen. Das fand ich irre toll und schön, dass mir vertraut wird. Es gibt mir Zufriedenheit, dass unsere Besuche den Bewohnern gefallen und den Hunden gefallen. Alle profitieren davon.

Wenn die Hunde nach einer Stunde Turbo-Schmusezeit und Spielen wieder im Auto sind, sind beide kaputt. Die



sind im Auto sonst sehr aufmerksam, aber dann schlafen sie einfach. (Lacht)

Auf der Hinfahrt im Auto ist das ganz anders. Mona weiß schon im Auto „Jetzt wird gespielt!“ und ist ganz aufgeregt. Akim freut sich auf die Schmuseeinheiten, die er sich gleich bei den Bewohnern abholen kann. Das ist ganz lustig. Akim kann das extrem gut, mit seiner ruhigen und kuschligen Art, langsam Vertrauen aufzubauen – auch bei Bewohnern, die den Tieren erst mal etwas skeptisch begegnen. Die Entwicklung ist dann sehr schön.

Gibt es besonders schöne Momente aus deiner bisherigen Zeit bei uns oder besonders positive Erfahrungen?

Ja, zum Beispiel, wenn die Bewohner explizit zu mir kommen und ein Gespräch suchen.

An einem Tag hatte nur ein Bewohner Zeit und wir waren dann allein mit den Hunden unterwegs. Er hat mir die

Werkstatt, seinen Arbeitsplatz, gezeigt und im Park haben wir mit Mona gespielt und uns unterhalten. Er hat mir persönliche Dinge erzählt und auch ein bisschen sein Leid geklagt. Dieses Vertrauen zu erfahren ist schön und es sind nette Unterhaltungen.

Oft sind es die kleinen Momente. Eine Bewohnerin hat bei unserer Ankunft gesagt „Nee, ich hab's nicht mit Hunden. Ich komme nicht.“ Als wir im Garten waren, kam sie irgendwann doch dazu „nur mal gucken“. Erst stand sie immer abseits. Und am Schluss saß sie auch auf dem Boden und hat mit Akim geschmust. Das war schön. Man sieht, dass es den Leuten gut tut.

Akim kriegt das auch gut hin, mit den Bewohnern im Rolli zu schmuse. Das klappt und es mussten unbedingt Erinnerungsfotos gemacht werden.

Es gibt nicht die großen Momente, sondern einige kleinere Momente, die dann so entstehen, die man so nebenbei mitkriegt. Mal schauen, was noch wird. (Lacht)

Erfährst du Dankbarkeit für dein ehrenamtliches Engagement?

Ja, ich denke schon. Die Bewohner würden nicht die Gespräche mit mir suchen und sogar die Sorgen, Probleme und Krankheiten mitteilen, wenn sie kein Vertrauen hätten. Das ist also sehr schön.

Die Bewohner in dieser Wohngruppe sind sehr eigenständig. Sie haben ihren Alltag und ihre Termine. Manche kommen dann nur mal kurz dazu, sagen Hallo und schmuse. Auch das ist schön. Es sind immer mal andere Gesichter, die man kennenlernt.

Gibt es noch etwas, das du uns gerne aus deinem Engagement-Alltag erzählen möchtest?

Ich habe festgestellt, dass die Hunde nach unseren Besuchen in der Wohngruppe manchmal nicht so gehorsam wie vorher sind. (Lacht.)

Das liegt daran, dass die Befehle – zum Beispiel: Sitz! – von den Bewohnern noch nicht so korrekt angegeben werden, wie die Hunde es mit mir gelernt haben. Alle geben sich viel Mühe. Ich zeige und erkläre, wie es geht, was sie zu tun haben. Es ist also ein Lernen für die Hunde und für die Bewohner.

Insgesamt ist es ein schönes Miteinander. Wir haben nur Positives erlebt. Die Hunde und Bewohner finden schnell Vertrauen zueinander. Obwohl wir erst seit dem Sommer kommen, ist es schon ein gutes Verhältnis zwischen uns allen. Solange die Bewohner Interesse haben, kommen wir sehr gern. Im Winter kommen wir auch nur alle zwei Wochen, das kann man immer unkompliziert absprechen.

Ein Jahr neues Leitbild:

Warum unsere Mitarbeiter:innen gern bei der LHPB arbeiten

Seit rund einem Jahr lebt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ihr neues Leitbild. Alle Einrichtungen haben sich viel mit Fragen um Haltung, Werte, Respekt und Gemeinschaft im Arbeitsalltag beschäftigt.

Wir haben nachgefragt - und die Mitarbeitenden haben bei der „Leitbild-Roadshow“ mit großer Offenheit und Herzlichkeit beschrieben, was ihre Arbeit bei der LHPB ausmacht und warum sie gerne ein Teil dieser Gemeinschaft sind. Ihre Antworten zeigen eindrücklich, wie bedeutsam menschliche Werte, Freude an der Arbeit und eine positive Kultur für sie sind.

1. Beziehungen und Gemeinschaft

Die menschliche Verbundenheit ist ein zentraler Punkt. Der Kontakt zu Kolleg:innen, Klient:innen, Kindern und Familien wird von fast allen Mitarbeitenden hervorgehoben:

„Ich bin gerne ein Teil der LHPB, weil die Menschen besonders sind.“

„An meinen Kolleg:innen schätze ich, dass sie immer ein offenes Ohr haben.“

Der Teamgeist wird als große Stärke erlebt:

„An meinen Kolleg:innen schätze ich, dass wir in schwierigen Zeiten an einem Strang ziehen“

Humor und gegenseitige Unterstützung sind essenziell:

„Trotz Stress viel Spaß“, „gibt es immer ein Lächeln.“

Ein starker Teamgeist und gegenseitige Hilfsbereitschaft geben Kraft, fördern den Zusammenhalt und machen den Arbeitsalltag auch in herausfordernden Situationen leichter.

Das Gefühl, an einem Strang zu ziehen, und eine offene Kommunikation stärken das Gemeinschaftsgefühl.

2. Freude an der Arbeit und Sinnhaftigkeit

Die Freude an der Arbeit und die Sinnhaftigkeit der Aufgaben sind entscheidende Motivationsfaktoren. Viele Mitarbeitende empfinden ihre Tätigkeit als wertvoll, sowohl für sich selbst als auch für die Gesellschaft:

Bei meiner Arbeit ist mir wichtig:

„dass die Familien die gemeinsam erarbeiteten Ziele auch ohne mich erreichen können und lernen.“

„An meiner Arbeit mag ich besonders zu sehen, dass ich etwas schaffen kann und dass es einen Unterschied macht.“

Kreativität und Abwechslung spielen ebenfalls eine große Rolle:

„Ich kann meine Kreativität einbringen“, „Es wird NIE langweilig“.

„So, wie ich es für mich gerne hätte, gebe ich es den Bewohner:innen zurück.“

Die Möglichkeit, Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen, gibt den Mitarbeitenden das Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein.

3. Werte und Kultur

Die Unternehmenskultur der LHPB wird durch Wertschätzung, Offenheit und Gemeinsamkeit geprägt. Viele Mitarbeitende heben hervor, dass sie sich mit den Werten und der Haltung der Organisation stark identifizieren:

„Ich bin eine Lebenshilfeblume!“

– Dieses Zitat zeigt die enge Bindung zur LHPB und deren Werten.

„Ich bin gerne ein Teil der LHPB, weil

- die LHPB einfach Lebenslust ausstrahlt.“
- wir Menschlichkeit leben können.“
- ich geschätzt, respektiert und gesehen werde.“

Auch die Haltung gegenüber Klient:innen wird betont:

„Ich bin gerne ein Teil der LHPB, weil...“

- die LHPB den Menschen, egal ob Angestellter oder Klient, am Herzen liegt und wertschätzt.

4. Arbeitsbedingungen und Entwicklung

Die Möglichkeit zur Flexibilität, Weiterentwicklung und Sicherheit wird von vielen Mitarbeitenden als wesentlich hervorgehoben:

„An meiner Arbeit mag ich besonders: die Freiheit in der Tagesgestaltung.“, „... Mitbestimmungsmöglichkeiten“

„Bei meiner Arbeit ist mir wichtig: Sicherheit (unbefristeter Vertrag, regelmäßiges Gehalt)“, „...Flexibilität“, „...Fortbildungen“

Die Struktur und Unterstützung im Alltag sind ebenfalls wichtig:

„Klare Strukturen und Prozesse“, „Raum für Fehler und Verbesserung“

Mitarbeitende fühlen sich ernst genommen und haben das Gefühl, mitgestalten zu können:

„Mitsprechen / Mitentscheiden zu können“

Emotionalste und prägnanteste Aussagen:

1.

„An meinen Kolleg:innen schätze ich, dass wir trotz Stress viel Spaß haben.“ – Dieser Satz zeigt die Resilienz und die positive Haltung der Kolleg:innen.

2.

„Die Arbeit macht Sinn, weil ich dazu beitragen kann, dass Menschen mit Behinderungen und ihre Familien nicht gesellschaftlich ausgegrenzt werden.“ – Ein starkes Statement für die gesellschaftliche Bedeutung der Arbeit.

3.

„Ich bin gerne ein Teil der LHPB, weil ich Weiterentwicklung schätze + die Haltung der LH liebe“ – Dies verdeutlicht, wie wichtig gemeinsame Werte für die Arbeit sind.

4.

„Ich bin gerne ein Teil der LHPB, weil die LHPB einfach Lebenslust ausstrahlt.“

Fazit:

Die Mitarbeitenden bei der LHPB erleben ihre Arbeit als sinnstiftend, menschlich und motivierend. Die Kombination aus Teamgeist, Humor und Flexibilität sowie die Möglichkeit, etwas Positives zu bewirken, schafft eine erfüllende Arbeitsatmosphäre. Wie ein Mitarbeiter es treffend formuliert: „Hier wird Menschlichkeit gelebt und das macht den Unterschied.“



Schneller, als die Polizei erlaubt: Kita Vin im Polizeieinsatz

In den Herbstferien 2024 fand gemeinsam mit der Kita Vin eine spannende Polizeiaktion statt:

Mit Unterstützung einiger Wackelzähne (das sind die Kinder, die im Sommer zur Schule kommen) hat die Polizei Peine eine Geschwindigkeitsmessung in der 30er Zone vor der Kita Vin durchgeführt.

Die Polizei überprüfte an diesem Tag nicht nur, wie schnell die Autos fahren, sondern hielt auch verschiedene Fahrzeuge an. Die Aufgabe der Wackelzahnkinder war es, den Fahrern einen entsprechenden Smiley zu überreichen. Rote Smileys bekamen die, die zu schnell waren, grüne Smileys gab es für vorschriftsmäßiges Fahren. Einigen Autofahrern fiel sichtlich ein Stein vom Herz, dass sie diesmal keine Strafe zahlen mussten, sondern mit einem Smiley davonkamen. Gleichzeitig war es ihnen gegenüber den Kindern aber auch sehr unangenehm, dass sie zu

schnell unterwegs gewesen waren – und sie gelobten Besserung. Der rote Smiley bleibt hoffentlich dafür als Erinnerung im Auto liegen.

Trotz des Regenwetters hatten alle großen Spaß an der Aktion. Wir freuen uns, dass der eine oder die andere Autofahrer:in künftig sicherlich aufmerksamer und langsamer an unserer Kita vorbei fahren wird.

Ein dickes Dankeschön geht an die Polizei in Peine, die diese Aktion möglich gemacht hat. Vielleicht gibt es ja schon bald die Möglichkeit einer Wiederholung.

Vielen lieben Dank auch an die Eltern, die diese Aktion begleitet haben. ●

Anja Heuke; Einrichtungsleitung Kita Vin



Themenabende für An- und Zugehörige von Menschen mit Hilfebedarf

Die Beratungsstellen in Peine und Burgdorf bieten seit 2024 regelmäßig Themenabende für An- und Zugehörige von Menschen mit Hilfebedarf an. Diese Veranstaltungen wurden gut angenommen und werden auch im Jahr 2025 fortgesetzt.

Bei jeder Veranstaltung steht ein bestimmtes Thema im Fokus. Zu Beginn gibt es ein paar grundlegende Informationen, anschließend ist Zeit für Fragen und einen gemeinsamen Austausch. Die Themenabende starten um 17 Uhr, damit auch Berufstätige teilnehmen können. Abwechselnd finden die Themenabende im Raum Peine und Burgdorf statt.

Themen und Termine 2025

- 21. Mai: Behinderten-Testament
- 12. November: Freizeit und Reisen

Informationen und Anmeldung

Alle interessierten An- und Zugehörigen können sich über die Webseite der Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) über die Themenabende informieren und anmelden.



Zusätzlich gibt es in den Einrichtungen der LHPB Aushänge, die diese Informationen bereitstellen.

Wir freuen uns, Sie zu den Veranstaltungen in Peine oder Burgdorf begrüßen zu dürfen!

Gern nehmen wir Themenwünsche entgegen oder beraten Sie zu ihren individuellen Fragestellungen.

Beratungsstelle Burgdorf // Alena Schiborr
Mittelstraße 13 // 31303 Burgdorf
0175 66 36 59 6
beratungsstelle.burgdorf@lhp.de

Beratungsstelle Peine // Guido Körber
Wallplatz 1 // 31224 Peine
05171 29 79 16 6
beratungsstelle.peine@lhp.de

„Zusammen barrierefrei“ Protesttag im Mai 2025

Wir bereiten Spannendes für Sie vor!

Wann?

- Am 7. Mai in Peine // Astoria Kino
- Am 8. Mai in Burgdorf // Kino „Neue Schauburg“

Achten Sie auf unsere
Ankündigungen bei Instagram und Facebook



Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Neue Außenwohnung Apartmenthaus Damm

Das ist ein Text von Fabio Cilia.

Fabio Cilia ist 29 Jahre alt.

Er hat 5 Jahre im Apartmenthaus Damm gewohnt.

Vor einem halben Jahr ist er ausgezogen.

Fabio Cilia lebt jetzt in einer Außen-Wohnung vom Apartmenthaus Damm.

Das bedeutet:

Er lebt jetzt selbst·ständiger als vorher.

Aber er bekommt trotzdem die Unterstützung, die er braucht.

Davon erzählt er in diesem Text.

Im Apartmenthaus Damm der Lebenshilfe Peine-Burgdorf wohnen 10 Bewohner:innen in kleinen Apartments. Alle Apartments haben ein Wohnzimmer mit Küche und ein Badezimmer. Die Bewohner:innen des Apartmenthaus Damm brauchen wenig Begleitung. Sie werden aber zum Beispiel unterstützt durch Begleitung zu Ämtern und Ärzt:innen, bei der Geldverwaltung, bei der Freizeitgestaltung, bei der Haushaltsführung oder der Körperpflege. Im August letzten Jahres hat die Lebenshilfe Peine-Burgdorf eine Außenwohnung angemietet, die eng durch die Mitarbeiter:innen des Apartmenthaus Damm begleitet wird.

In diese Wohnung ist Fabio Cilia eingezogen:



„Ich heiße Fabio Cilia, bin 29 Jahre alt. Ich habe ungefähr 5 Jahre im Apartmenthaus Damm gewohnt.

Im Apartmenthaus hatte ich auch eine kleine 1-Zimmer Wohnung und habe mit Hilfe der Mitarbeiter:innen geübt, wie man einen Haushalt führt. Eigentlich wollte ich schon längst in eine eigene Wohnung ziehen. Ich habe aber keine Wohnung zur Miete gefunden oder bekommen. Mit Hilfe von Frau Steinmetz, die den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf unterstützt, wurde ein Zeitungsartikel für die Peiner Allgemeine Zeitung geschrieben und der NDR hat im Apartmenthaus Damm für die Sendung „Hallo Niedersachsen“ einen Beitrag gedreht. Der Artikel und der Fernsehbericht sollten darauf aufmerksam machen, wie schwierig es ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Das hat mir aber leider nichts genutzt.

Am 01.08.2024 bin ich dann in die neue Außenwohnung vom Apartmenthaus Damm gezogen. Die Wohnung liegt ganz in der Nähe vom Apartmenthaus. Ich muss zwar viele Treppen steigen, weil meine Wohnung im Dachgeschoss liegt, aber die Wohnung ist gemütlich mit Holzbalken und Holzfußboden. Ich habe eine abgetrennte Schlafzelle, ein großes Wohnzimmer, eine Küche, ein Bad mit Badewanne und eine Abstellkammer.

Mehrmals wöchentlich besucht mich eine Mitarbeiterin aus dem Apartmenthaus Damm und arbeitet mit mir an meinen Zielen, um noch selbstständiger zu werden. Ich kann aber auch jederzeit ins Apartmenthaus gehen, wenn ich Unterstützung benötige und kann dort zum Beispiel am Wochenende mitkochen und mitessen.

Ich genieße meine Ruhe und dass ich jetzt mehr Platz habe als vorher im Apartmenthaus. Außerdem kann ich meine Wäsche erledigen, wann ich will. Es fällt mir jetzt auch leichter, Ordnung zu halten und sauberzumachen, weil ich mehr Platz habe. Ich bin nochmal etwas selbstständiger geworden. Trotzdem suche ich weiter nach einer eigenen Wohnung und fühle mich für diesen nächsten Schritt noch besser vorbereitet.“ ●

Fabio Cilia

*Mit Unterstützung von Silke Engelhardt
(Gruppenleitung AH Damm)*

Schichtwechsel 2024 – Warum nicht schon früher?

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages „Schichtwechsel“ tauschen Werkstattbeschäftigte mit Hilfebedarf ihren Arbeitsplatz mit Mitarbeitenden aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Im persönlichen Austausch lernen sie neue Perspektiven zum Thema Arbeit kennen und bauen gemeinsam Vorurteile ab.

Die BAG WfbM ruft jedes Jahr zum Aktionstag „Schichtwechsel“ auf. Seit 2017 gibt es diesen Aktionstag, der jährlich bundesweit stattfindet. Dieses Jahr haben sich die Werkstätten der LHPB das erste Mal beteiligt. Am 9. und 10. Oktober 2024 tauschten 5 Beschäftigte mit 5 Mitarbeitenden aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes ihre Arbeitsplätze.

Dass es diesen Aktionstag gibt, wissen wir schon lange und dieses Jahr haben wir entschieden, uns endlich daran zu beteiligen. Eine kleine Gruppe bestehend aus Maren Papenburg, Steffen Rewig und Regina Laukamp begann, diesen Tag zu organisieren. Wie findet man Firmen, die sich beteiligen? Wie findet man dann die passenden Beschäftigten für den Tausch? Das schien erst einmal nicht sehr einfach zu sein. Erfolgreich wurden wir, als wir Firmen direkt angesprochen haben. Da diese Aktion noch recht unbekannt ist, führte auch nicht jede Anfrage zum Erfolg.

Mehr Bewerber:innen als Plätze

Beschäftigte für den Tausch zu begeistern, war nicht mehr so schwer. Zum Schluss gab es mehr Bewerber, als wir Plätze hatten.

Hier die Tausch-Übersicht:

<u>Gemeinde Edemissen</u> Oliver Völkening Bauamt / Kultur	<u>Werkstatt Berkhöpen</u> Sean Merk Handwerksbereich
<u>Hof Stolte / Kreiskurier</u> Sören Stolte Hofladen / Peine + Alvesse	<u>Werkstatt Berkhöpen</u> Stefan Brückner Handwerksbereich

<u>Meisterbäckerei Steinecke</u> Jana Engfer Brotmeisterei Edemissen	<u>Werkstatt Berkhöpen</u> Dominique Ristig Handwerksbereich
<u>Thuasne</u> Tim Klingemann Groß Burgwedel	<u>Werkstatt Burgdorf</u> Kerstin Flauß Montage und Verpackung
<u>Thuasne</u> Tim Klingemann Groß Burgwedel	<u>Werkstatt Burgdorf</u> Marina Stumpf Montage und Verpackung

Bei der Umsetzung haben wir uns entschieden, den Tausch auf zwei Tage zu verteilen. Am ersten Tag besuchten die Tauschpartner der Firmen die Werkstätten. Dabei lernten sie die einzelnen Beschäftigten bei ihrer Arbeit kennen. Am nächsten Tag fuhren die Beschäftigten in die Firmen und arbeiteten dann gemeinsam mit ihrem Tauschpartner. Für beide Seiten war es somit leichter und es kam zu sehr viel persönlichem Austausch. Zum Abschluss trafen wir uns alle in Berkhöpen und erzählten vom Erlebten. Wir sprachen auch über neue Ideen für die Zukunft über den Aktionstag hinaus. Es gab so viel Positives zu berichten und die Stimmung war auf ganzer Linie fröhlich und optimistisch.

Unterstützung durch den Kanzler

Zuspruch bekam die bundesweite Aktion auch von Bundeskanzler Olaf Scholz. In einem Statement heißt es: „Wir brauchen mehr Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und mehr Inklusion. Dazu gehören gleiche Chancen für Menschen mit Behinderungen und das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Und dazu gehört auch mehr Sichtbarkeit. Deshalb freue ich mich über den Aktionstag „Schichtwechsel“ und danke allen daran Beteiligten für ihren Einsatz.“

Das Besondere an diesem Tag ist, dass Begegnungen stattfinden, die es so sonst nicht geben würde. Ängste und Vorurteile ließen sich abbauen und es machte allen Mut, nach vorn zu schauen. Um die Chancen für Menschen mit Hilfebedarf auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen, ist das ein guter Schritt auf dem Weg dorthin.

Alle Beteiligten waren sich einig: Hier hören wir nicht auf, hier bleiben wir jetzt nicht stehen. Es wünscheten sich alle, dass dieser Aktionstag noch mehr Menschen und Firmen erreichen muss und auch, dass im Anschluss weitere Maßnahmen (wie Praktika, ausgelagerte Arbeitsplätze, Kooperationen, Vernetzungen, Aufträge mit Werkstätten, usw.) gestartet werden. Es gibt keine Gründe, es nicht zu tun. Im Gegenteil – je früher, umso besser. ■

Bist Du das nächste Mal dabei?

Am 25.09.2025 ist der nächste Schichtwechsel.

Mehr Infos zum Schichtwechsel gibt es hier:

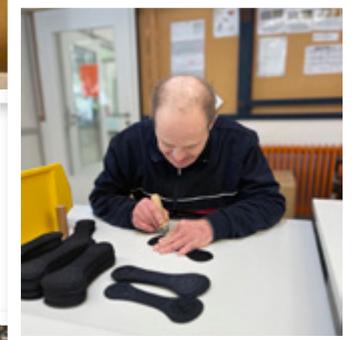


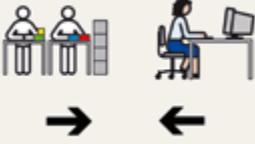
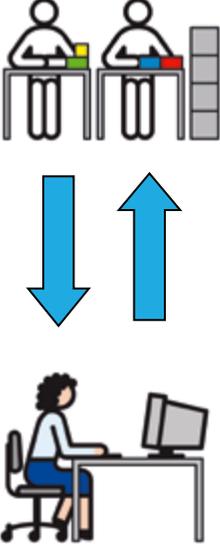
Steffen Rewig

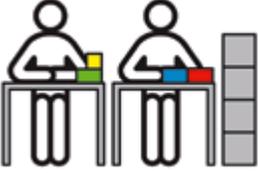
Akquise und Vertrieb // Arbeit, Bildung, Teilhabe

Regina Laukamp

Bereichsleitung // Arbeit, Bildung, Teilhabe



	<h2>Die Lebenshilfe tauscht für einen Tag mit einer anderen Firma die Arbeits·plätze</h2>
	<p>Im letzten Jahr gab es in den Werkstätten eine neue Aktion. Die Aktion heißt: Schicht·wechsel.</p> <p>Was ist das?</p> <p>Beim Schicht·wechsel tauschen Menschen für einen Tag miteinander ihren Arbeits·platz.</p> <p>Das sind aber nicht irgendwelche Menschen.</p> <p>Ein Mensch mit Hilfebedarf tauscht mit einem Menschen ohne Hilfebedarf.</p> <p>Die Aktion Schicht·wechsel gibt es in ganz Deutschland. Und im Jahr 2024 hat die Lebenshilfe Peine-Burgdorf zum ersten Mal mitgemacht.</p>
	<p>3 Mitarbeiter:innen von uns haben diesen Tag geplant. Sie haben Firmen gefragt:</p> <p>Wollt ihr für einen Tag euren Arbeits·platz tauschen?</p> <p>Und sie haben die Beschäftigten gefragt:</p> <p>Wollt ihr für einen Tag euren Arbeits·platz tauschen?</p> <p>Am Ende gab es 5 Beschäftigte und 5 Partner:innen.</p>

<p>Tag 1</p>  <p>Tag 2</p> 	<p>Wie lief das ab?</p> <p>Die Aktion war an 2 Tagen: Am 9. Oktober und am 10. Oktober.</p> <p>Am ersten Tag kamen die Partner:innen aus den anderen Firmen zu uns in die Werkstätten.</p> <p>So konnten sich die 5 Beschäftigten und ihre Partner:innen kennen · lernen.</p> <p>Und die Partner:innen aus den anderen Firmen haben in der Werkstatt mitgearbeitet.</p> <p>Am zweiten Tag war es umgekehrt.</p> <p>Da sind die Beschäftigten in die anderen Firmen gefahren.</p> <p>Sie haben dort ihre Partner:innen getroffen.</p> <p>Und sie haben gemeinsam in der anderen Firma gearbeitet.</p>
	<p>Am Ende haben sich alle in Berkhöpen getroffen.</p> <p>Sie haben darüber gesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie fanden wir den Tag? • Was hat uns gut gefallen? • Was wollen wir nächstes Mal anders machen? <p>Alle waren sehr begeistert von der Aktion.</p> <p>Und alle möchten das in diesem Jahr wieder machen.</p> <p>Alle wünschen sich, dass noch mehr Firmen und Beschäftigte mit · machen.</p>

	<p>Warum gibt es die Aktion Schicht · wechsel?</p> <p>Unser Ziel ist:</p> <p>Menschen mit Hilfebedarf und Menschen ohne Hilfebedarf sollen sich besser kennenlernen.</p> <p>Sie sollen möglichst viel gemeinsam machen können.</p> <p>Und sie sollen lernen:</p> <p style="padding-left: 40px;">So sieht der Alltag von den anderen aus</p> <p>Und vielleicht bekommt ein:e Beschäftigte:r nach dieser Aktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Praktikum in einer anderen Firma. • oder einen Arbeits · platz in einer anderen Firma.
	<p>Machen Sie mit beim Schicht · wechsel 2025!</p> <p>Er ist am 25. September 2025.</p> <p>Melden Sie sich bei:</p> <p>Celina Oppermann Telefon: 05176 42 32 521 E-Mail: celina.oppermann@lhpb.de</p> <p>Oder:</p> <p>Steffen Rewig Telefon: 05176 42 32 545 E-Mail: steffen.rewig@lhpb.de</p>

Übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.

Geprüft durch die Prüf · gruppe
von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf



Mein Tag beim Schichtwechsel 2024

Ich bin Dominique Ristig, arbeite in der Werkstatt in Berkhöpen und habe am 10. Oktober 2024 beim Schichtwechsel mitgemacht.

Schon lange möchte ich einen Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt. Deswegen fand ich die Möglichkeit, beim Schichtwechsel mitzumachen, sehr gut. Als ich von meinem Gruppenleiter von der Aktion gehört habe, habe ich mich sofort dafür gemeldet.

Bei uns aus dem Handwerksbereich haben sich drei Personen angemeldet und auch mitgemacht.

Einen Tag vorher kamen drei Mitarbeiter von verschiedenen Firmen aus der Gemeinde Edemissen zu uns in die Werkstatt. Wir haben ihnen selbständig die Werkstatt gezeigt und erklärt, was wir hier machen. Die Besucher waren erstaunt über die Vielfältigkeit unserer Arbeit. Wir haben auch zusammen Mittag gegessen und viel erzählt.

Am nächsten Tag hat mich dann Herr Rewig zu meinem Arbeitsplatz gebracht. Ich war bei der Bäckerei Steinecke in Edemissen.

Dort wurde ich sehr nett empfangen. Schön war, dass meine Anleiterin Jana Engfer einen Tag vorher in der Werkstatt war. So konnten wir uns auch schon etwas kennenlernen, bevor es dann in die Bäckerei ging. Das war gut für mich.

Nach einem kurzen Gespräch bekam ich meine Arbeitskleidung für den Tag und schon ging es an die Arbeit. Als Erstes habe ich geholfen, die Frühstückstische mit abzuräumen. Danach wurde gemeinsam das benutzte Geschirr in die Spülmaschine gestellt. Nach dem Mittag ging es dann ans Brötchen backen. Meine Anleiterin zeigte mir das ganz genau und ich durfte diese dann auch mit nach Hause nehmen.

Meine Anleiterin war sehr nett und hatte viel Zeit für mich!

Alle meine Fragen wurden super beantwortet.

Es war ein sehr schöner Tag, der viel Spaß gemacht hat.

Eine Tätigkeit in einer Bäckerei / Café kann ich mir gut vorstellen, und darum möchte ich über den QVD ein Praktikum in der Bäckerei Steinecke machen.

Wenn das klappt, hat sich der Schichtwechsel für mich gelohnt 😊

Dominique Ristig, im Dezember 2024



Workshop für Rollstuhlbasketball beim LSB Niedersachsen e.V.

In der Werkstatt in Burgdorf gibt es eine Ball · sport · gruppe.

Die Gruppe hat bei einem Kurs in Hannover mitgemacht.

Es ging um Basketball im Rollstuhl.

Vanessa Erskine hat den Kurs geleitet.

Vanessa spielt selbst Rollstuhl · basketball und war schon bei großen Turnieren.

Am Anfang hat die Gruppe gelernt, wie man sich gut mit dem Rollstuhl bewegt.

Dann hat die Gruppe Techniken für Rollstuhl · basketball gelernt.

Am Ende gab es sogar 3 Spiele gegeneinander.

Die Teilnehmer:innen sagten:

Es war gar **nicht** so leicht.

Aber es hat sehr viel Spaß gemacht.

Am Ende hat Vanessa die Gruppe zu einem Heimspiel ihrer Mannschaft eingeladen.

Die Mannschaft heißt: Hannover United e.V.

Das Spiel war spannend.

Und Hannover United e. V.

hat zum Glück gewonnen.

Im September 2024 nahm unsere ABM Ball · sport · gruppe aus der Werkstatt Burgdorf mit 6 Teilnehmer:innen an einem Rollstuhlbasketball-Workshop teil. Der Workshop wurde in Kooperation mit Hannover United e.V. und Landessportbund Niedersachsen e.V. angeboten. Die Referentin des Workshops war Vanessa Erskine (siehe Bild 1, Mitte), die erst ein paar Tage vor dem Workshop aus Paris von den Paralympischen Spielen zurückgekehrt war. Sie leitete uns professionell, mit viel Elan und Freude für den Rollstuhlbasketball, an.

Zuerst suchte jeder von uns einen passenden Sportrollstuhl aus und übte, sich in ihm fortzubewegen und wahrzunehmen, wie sich das Sportgerät anfühlt. Anschließend wurden Sicherheitsanweisungen und Maßnahmen unterrichtet, die im Spiel von großer Bedeutung sind, um Unfälle und Verletzungen zu vermeiden. Später lernten wir Rollstuhlbasketball-Techniken, um uns vorwärts und rückwärts zu bewegen, zu bremsen und zu wenden.

Gar nicht so einfach

Nach diesen von uns erfolgreich umgesetzten und – wie es uns zunächst schien – leichten Aufgaben wurde es schwieriger: Nun wurde das Ganze noch in Verbindung mit Ballhandling gebracht, bei dem wir neben den Rollstuhltechniken auch noch den Ball dribbeln, pushen, fangen oder Pässe spielen mussten – und da waren schon die ersten verzweifelten Gesichter zu sehen, denn so einfach war das nicht. Trotzdem übten wir weiter. Vanessa zeigte uns viele Tricks. Sie gab uns Tipps, wie man den Ball sichert und wann es besser ist, ihn abzuspielen oder wie man es ohne zu bremsen schafft, nur mit dem Oberkörper den Rollstuhl zu lenken. Bei ihr sah es sehr elegant und geschickt aus, zugleich sehr professionell.

Im letzten Drittel des Workshops haben wir 3 Spiele gespielt und Vanessa agierte als Schiedsrichterin. Im





ersten Spiel sah alles noch chaotisch und ungeschickt aus. Viele knallten mit ihren Rollstühlen ineinander. Das sah nach Spaß und Lachen aus, nicht nach einem Angriff oder Verteidigung 😊. Nach und nach wurden wir ernster und wollten auch Körbe werfen, was uns nach einiger Zeit gelang. An dieser Stelle muss man erwähnen, dass die Körbe auf der gleichen Höhe wie beim traditionellen Basketball (3,05m) bleiben. Dadurch ist es viel schwieriger, den Korb aus der Sitzposition zu treffen, und es erfordert gute Wurftechnik und Kraft im Wurf-Arm. Des Weiteren merkten viele von uns, wie es im Spiel koordinativ anspruchsvoller wurde. Viele Komponenten wie das Fortbewegen, Ball unter Kontrolle halten und parallel das Spielgeschehen verfolgen, mussten berücksichtigt werden. Trotz allem waren wir zufrieden, ausgepowert, fröhlich und so gut gelaunt, dass wir uns nach dem Spiel trafen und über das Erlebte austauschten.

Einladung zu Hannover United

An diesem Tag waren auch Verantwortliche aus verschiedenen Bereichen anwesend und lobten unsere Beschäftigten für einen gut gelungenen Workshop und

die spannenden Spiele. Einige der Anwesenden sprachen über ihre ersten Erfahrungen im Bereich inklusiver Sport. Für mehrere Sportbegeisterte gab es neue Erkenntnisse und Berührungspunkte auf diesem Gebiet. Abschließend lud uns Vanessa zum Heimspiel des Hannover United e.V. ein und unsere Beschäftigten konnten sich auf ein Profispiel freuen.

Ein paar Tage später machten wir uns auf den Weg nach Hannover zum Heimspiel in die Sophienschule. Das Spiel war gut besucht und Vanessa moderierte an diesem Abend. Wir suchten uns schöne Plätze auf der Tribüne und genossen den Abend. Die Freude und Begeisterung unserer Beschäftigten war deutlich zu sehen, und sie fieberten um jeden Punkt mit. Der Einsatz hat sich gelohnt: Hannover gewann 66:62 gegen die Wiesbadener Rhine River Rhinos. Nach dem Spiel gelang es uns noch, zwei Spieler zu erwischen, die sich mit uns fotografieren ließen (siehe Bild 2). Zufrieden und fröhlich fuhren wir nach Hause und verabredeten uns, bald ein weiteres Spiel gegen die Kölner 99ers anzugucken. ●

Anna Zizer
Sportfachkraft Arbeit, Bildung, Teilhabe

„Sexuelle Selbstbestimmung“ – Was bedeutet das?

Alle Menschen, mit und ohne Hilfebedarf, haben ähnliche Bedürfnisse nach Liebe und Intimität. Viele wünschen sich eine Partnerschaft und vielleicht auch eine Familie mit Kindern. Zu einer freien Persönlichkeitsentwicklung gehört es auch, über persönliche Bedürfnisse und Lebensrealitäten selbstbestimmt zu entscheiden. Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung als wichtiger Bestandteil der freien Persönlichkeitsentwicklung ist im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung festgeschrieben.

Was ist „Sexualität“?

Sexualität findet auf vielfältige Weise ihren Ausdruck. Sie umfasst nicht nur körperliche Erregung, sondern auch Nähe, Geborgenheit und emotionale Bindung. Sexualität ist ein wesentliches Merkmal menschlichen Erlebens und Verhaltens und betrifft die Beziehung zu sich selbst und zu anderen. Sie ist nicht altersgebunden und es gibt grundsätzlich keine „besondere“ Sexualität von Menschen mit Hilfebedarf.

Die sexuelle Entwicklung begleitet den Menschen von Geburt an und bis ins hohe Alter. Sexualität beginnt also nicht erst mit der Pubertät. Es steht jedoch außer Frage, dass sich das emotionale Entwicklungsalter vom körperlichen Entwicklungsalter unterscheiden kann. Während die körperliche sexuelle Entwicklung in der Regel altersgemäß verläuft, d.h. dem Lebensalter entspricht, kann die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung abweichend verlaufen. Diese möglichen Diskrepanzen der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche müssen berücksichtigt werden.

Wie kann „sexuelle Selbstbestimmung“ gelingen?

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf unterstützt die von ihr begleiteten Menschen mit Hilfebedarf dabei, individuell und verantwortungsvoll mit ihrer Sexualität umzugehen.

Selbstbestimmung heißt, über eigene Handlungen, Bedürfnisse und Grenzen entscheiden zu können / dürfen.

Es heißt auch, das Handeln, die Bedürfnisse und Grenzen anderer zu achten und sich selbst in einem sozialen Gefüge zu sehen. Dieses ist ein andauernder Lernprozess, den wir verantwortungsvoll begleiten.

Gezielte und individuell angepasste Wissensvermittlung und Aufklärung ermöglichen Mitarbeiter:innen und Menschen mit Hilfebedarf die Auseinandersetzung mit Sexualität und unterstützt auf dem Weg zu größtmöglicher sexueller Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit in der Begleitung. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen ist somit im Rahmen einer Prävention von sexualisierter Gewalt zu sehen.

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf verfügt über ein in das Gewaltschutzkonzept eingebundenes Konzept zur sexuellen Selbstbestimmung. Durch die Formulierung von Standards und geeigneten Maßnahmen in der Begleitung von Menschen mit Hilfebedarf stellt das Konzept einen institutionellen Schutzfaktor dar, insbesondere für Frauen als besonders gefährdete Gruppe für sexuelle Übergriffe.

Wie kann Prävention aussehen?

Präventionsarbeit beinhaltet einen barrierefreien und niedrigschwelligen Zugang zu entsprechenden Informationen, sexueller Aufklärung und Beratung.

Zu einer sexuellen Bildung gehören Themen wie zum Beispiel der Abbau von Ängsten und Tabus, die Stärkung von Selbstwert- und Körpergefühl, das Erkennen und Benennen von Gefühlen. Darüber hinaus werden Themen wie Verhütung, unerwünschte Konsequenzen von sexuellen Handlungen (wie Schwangerschaften oder übertragbare Krankheiten) und auch Aspekte wie Freundschaft, das Wissen über den eigenen Körper, eigene und fremde Grenzen einen Platz finden.

Aufklärung und Selbstermächtigung sind deshalb wichtige Grundlagen im Sinne einer Gewaltprävention.

Auf Ebene der Mitarbeiter:innen bedarf es Fort- und Weiterbildungen zum Thema „sexuelle Selbstbe-



stimmung“, damit eine professionelle pädagogische Begleitung gewährleistet werden kann. Fachkenntnisse ergänzen damit persönliche Meinungen und Einstellungen.

Im Umgang mit Eltern, Angehörigen, Personensorgeberechtigten und gesetzlichen Betreuer:innen sind die Wünsche der betreuten Personen maßgebend. Für eine konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten in diesem Themenbereich sind Offenheit und Transparenz ebenso eine wichtige Voraussetzung wie das Einhalten von Privatsphäre, Datenschutz und Schweigepflicht.

Welche Schlüsse ziehen wir?

Sexuelle Selbstbestimmung steht immer im Zusammenhang mit den allgemeinen Möglichkeiten eines Menschen, ein selbstbestimmtes Leben gestalten zu können.

Dafür braucht es:

- Einen barrierefreien und niedrigschwelligen Zugang zu entsprechenden Informationen, Aufklärung und Beratung: Aufklärung, Empowerment (Selbstermächtigung) und Partizipation fördern Selbstbestimmung und schützen vor sexueller Gewalt.

- Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten, um das Ausleben von selbstbestimmter Sexualität (z.B. in Wohneinrichtungen oder in der Freizeit) zu ermöglichen.
- Individuelle Angebote wie z.B. Begleitete Elternschaft und Persönliche Assistenz zur verantwortungsvollen Begleitung.
- Beratung und Unterstützung durch interne Ansprechpartner (z.B. Frauenbeauftragte, Begleitende Dienste) und Kooperation mit externen Ansprechpartnern (z.B. Pro Familia).
- Fortbildungen für Fachkräfte sensibilisieren und gewährleisten eine respektvolle Begleitung von Menschen mit Hilfebedarf.
- Die Haltung gegenüber Menschen mit Hilfebedarf als zentrale Rolle. Wertschätzende Beziehungen, in denen Wünsche und Grenzen der betroffenen Person anerkannt werden, stärken Teilhabe und Selbstbestimmung.

Durch respektvollen Umgang und vertrauensvolle Beziehungen, durch Aufklärung und Zutrauen können wir einen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft leisten, in der ein Mensch verantwortungsvoll und selbstbestimmt (Sexualität) leben kann.

Beispielbild // © Lebenshilfe/David Maurer



Liebe, Nähe und Sexualität



Liebe und Sexualität

ist ein wichtiges Thema für alle Menschen.

Und auch in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist das Thema sehr wichtig.

Darum unterstützten die Mitarbeiter:innen Sie zum Beispiel

- mit Gesprächen
- oder mit Info-blättern.



Nähe, Liebe und Sex ist etwas Schönes.

Aber nur dann,

wenn jeder Mensch selbst entscheiden kann:

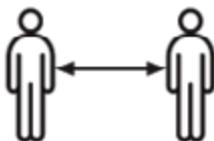
- Was gefällt mir?
- Und was gefällt mir **nicht**?



- Wie viel Nähe mag ich?

Zum Beispiel:

- Werde ich gerne in den Arm genommen?
- Bin ich gern mit anderen Menschen zusammen?



- Wie viel Abstand brauche ich?

Zum Beispiel:

- Möchte ich nur wenig angefasst werden?
- Bin ich gern allein?



- Achten andere Personen meine persönlichen Grenzen?

Zum Beispiel:

Berührt mich jemand und ich möchte das **nicht**?

Neues Angebot „Musik & Klang“ begeistert in der Rehatec

In der Rehatec in Peine gibt es eine neue ABM-Gruppe.

Die 8 Teilnehmer:innen machen zusammen Musik.

Ramona Salösch leitete diese Gruppe.

Die Teilnehmer:innen treffen sich jeden Montag Morgen.

Manchmal singen sie zusammen.

Und manchmal machen sie zusammen Musik mit Instrumenten.

Zum Beispiel mit Trommeln, Rasseln oder Flöte.

Man muss kein Instrument spielen können.

In dieser Gruppe kann man Instrumente ausprobieren.

Das macht Spaß und lenkt vom Alltag ab.

Und den ersten Auftritt gab es auch schon: auf dem Werkstatt-fest von der Rehatec.

Im neuen ABM-Angebot (**A**rbeit-**B**egleitende-**M**aßnahme) „Musik und Klang“ treffen sich jeden Montagmorgen

8 Teilnehmer:innen aus der WfbM Rehatec. In einer kleinen Gruppe, begleitet von Frau Ramona Salösch, musizieren und singen die Teilnehmer:innen jede Woche mit Begeisterung: Musik verbindet, egal, ob singend oder mit Trommeln, Holzblockinstrumenten, Rasseln, Tamburin, Flöte oder Keyboard. Mit ganz viel Freude und Spaß klappt auch das Zusammenspiel.

Unsere erste positive Erfahrung konnten wir trotz großer Aufregung und Nervosität sammeln und spielten auf unserem Werkstattfest vor Publikum.

Mit unserer ABM „Musik und Klang“ möchten wir die Freude an Musik & Rhythmus näherbringen. Wir möchten die Möglichkeit geben, mit Handinstrumenten zu experimentieren. Zusätzlich lernen wir verschiedene Musikrichtungen kennen. Dadurch gelingt es auch den Viel-Denkern, den Kopf abzuschalten und sich einfach mit der Musik einzuschwingen.

Wir freuen uns jedes Mal wieder, dass alle Teilnehmer:innen mit guter Laune und Heiterkeit in die neue Woche starten. ■

Ramona Salösch

kaufm. Mitarbeiterin // Arbeit, Bildung, Teilhabe



Fachdienst Gesundheitliche Versorgungsplanung weitet Angebot aus

In der Lebenshilfe Peine-Burgdorf gibt es das Angebot:

Gesundheitliche Versorgungsplanung.

Das ist eine Beratung für Menschen mit Hilfebedarf.

Vielleicht wird eine Person mal sehr krank.

Und die Person kann **nicht** mehr sagen:

Das sollen die Ärzte und Ärztinnen mit mir machen.

Und das sollen sie **nicht** machen.

Die Beratung erklärt, wie man das vorher festlegen kann.

Christine Havekost ist Beraterin.

Auf dem Foto ist sie mit Herrn Thum.

Herr Thum ist Nutzer von der AbW

und hat sich beraten lassen.

Er findet die Beratung sehr gut.

Und jetzt ist er sicher:

Wenn mir mal was Schlimmes passieren sollte,

dann habe ich alles gut geregelt.

Und er sagt allen anderen Menschen mit Hilfebedarf:

Macht diese Beratung auch.

Es lohnt sich. Traut euch!

Die Mitarbeiter:innen des Fachdienstes „Gesundheitliche Versorgungsplanung“ unterstützen Menschen mit Hilfebedarf dabei, schriftlich festzuhalten wie sie im Falle einer lebensbedrohlichen Erkrankung behandelt werden möchten. Jetzt können auch die Nutzer:innen der Assistenz beim Wohnen in Burgdorf und Peine von diesem für sie freiwilligem Angebot profitieren.

Im letzten Jahr hat Frau Christiane Havekost ihre Qualifikation zur Gesprächsbegleiterin für die Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) erfolgreich abgeschlossen. Frau Havekost arbeitet seit dem Jahr 1991 in der LHPB. Sie

wechselte aus der Tagesförderstätte mit einem Stundenanteil in den Fachdienst Gesundheitliche Versorgungsplanung. Durch die Mitarbeit von Frau Havekost konnte das Beratungsangebot für weitere Personen innerhalb der LHPB erweitert werden.



Im Rückblick auf seine eigene Beratung zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung durch Frau Havekost sagte Herr Thum als Nutzer der AbW Peine:

- „Aus eigenen Erfahrungen heraus wollte ich meine persönlichen Wünsche schriftlich festhalten“
- „Ich konnte vertrauensvoll und offen sprechen“
- „Ich will mir sicher sein, wie ich behandelt werde, wenn ich selber gerade nicht gefragt werden kann.“

Sein Hinweis an andere Menschen mit Hilfebedarf:

„Es ist für mich eine Herzensangelegenheit: Also traut Euch!“

Der Fachdienst Gesundheitliche Versorgungsplanung bedankt sich bei Herrn Thum für seine Erlaubnis, über seine Erfahrungen berichten zu dürfen.

Gern können Sie sich bei Gesprächsbedarf an die Ansprechpartner:innen des Fachdienstes GVP wenden. ●

Christiane Havekost

05176 1 89 28

0160 70 14 28 9

beratung.versorgungsplanung@lhp.de

Guido Körber

05171 29 79 16 6

0170 56 03 00 6

beratung.versorgungsplanung@lhp.de

Freizeitbereich und Familienunterstützender Dienst in Burgdorf

Der Freizeitbereich Burgdorf und der Familienunterstützender Dienst (bisher in Burgdorf Familientlastender Dienst, FED) werden zukünftig Angebote der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH (LHPB).

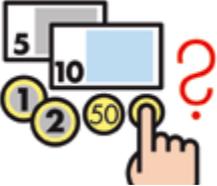
Bisher hat die Lebenshilfe e.V. Burgdorf Freizeitangebote und einen Familientlastenden Dienst organisiert. Das möchte die Lebenshilfe e.V. Burgdorf nicht mehr und hat die LHPB gebeten, diese Dienste künftig anzubieten.

Einigkeit besteht darüber, dass beide Angebote wichtig sind für Burgdorf.

Die LHPB ist gerade dabei, die Voraussetzungen zu schaffen, damit diese Dienste möglichst bald angeboten werden können. Wünschenswert wäre, dass die bisherigen Räume des Freizeitbereiches im Zentrum von Burgdorf weiter genutzt werden können.

	<h2>Wir informieren Sie über Kurse für Computer-Programme</h2>
	<h3>Zoom und Microsoft Teams</h3> <p>Sie lernen: So arbeiten Sie mit Zoom und Teams. Mit Zoom und Teams kann man sich über das Internet treffen.</p> <p>Wann: 23. April 2025 Uhrzeit: 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr</p>
	<h3>Microsoft Word</h3> <p>Sie lernen: So arbeiten Sie mit Word. Mit Word schreiben Sie Texte. Zum Beispiel Briefe, Notizen oder Geschichten.</p> <p>Wann: 7. Mai 2025 Uhrzeit: 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr</p>

 	<p>Microsoft Outlook</p> <p>Sie lernen: So arbeiten Sie mit Outlook. Mit Outlook schreiben Sie E-Mails. So bleiben Sie mit anderen Menschen in Kontakt. Zum Beispiel mit Freund:innen oder Arbeits·kolleg:innen.</p> <p>Wann: 14. Mai 2025 Uhrzeit: 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr</p>
 	<p>Microsoft Powerpoint</p> <p>Sie lernen: So arbeiten Sie mit Powerpoint. Mit PowerPoint machen Sie Präsentationen. Das heißt: Sie stellen Bilder und Texte so zusammen, dass andere Menschen sie gut verstehen.</p> <p>Wann: 4. Juni 2025 Uhrzeit: 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr</p>
	<p>Wo sind die Kurse?</p> <p>Diese Kurse sind Online-Kurse. Bei Online-Kursen machen Sie an Ihrem Computer mit. Dafür brauchen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Internet• Computer mit Kamera• Mikrofon• Lautsprecher.

 	<p>Die Kurse kosten Geld.</p> <p>Brauchen Sie genauere Infos?</p> <p>Oder interessieren Sie sich für andere Kurse?</p> <p>Dann scannen Sie diesen QR-Code:</p>  <p>Oder Sie gehen auf die Internet · seite von Inform.</p> <p>Das ist die Internet · adresse:</p> <p>www.inform-lebenshilfe.de/inform</p> <p>Hier finden Sie auch noch andere Kurse.</p> <p>Nicht alle Kurse sind Online-Kurse.</p> <p>Manche Kurse sind an einem anderen Ort.</p> <p>Der Ort steht in der Beschreibung vom Kurs.</p>
	<p>Wer bietet die Kurse an?</p> <p>Die Kurse sind von InForm.</p> <p>InForm heißt das Bildungs · angebot von der Bundes · vereinigung der Lebenshilfen.</p>

Übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.

Geprüft durch die Prüf · gruppe
von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil bei Lebenshilfe Peine-Burgdorf: Inklusiven Arbeitsmarkt vorantreiben

Wie kann ein inklusiver Arbeitsmarkt gelingen? Welche Herausforderungen sind zu bewältigen – in finanzieller und bürokratischer Hinsicht? Um diese Fragen ging es Mitte Januar beim Treffen von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) und Geschäftsführer Uwe Hiltner sowie weiteren Vertreter:innen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) und Projektmitarbeiter:innen der Ostfalia Hochschule.

„Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Deutschland plätschert seit Jahren vor sich hin. Reformen haben nicht zuletzt im Wesentlichen ‚Bürokratie-Monster‘ wie das BENi-Verfahren hervorgebracht, ohne aber entsprechende personelle Kapazitäten zu berücksichtigen.

Folglich bleibt in einem eh schon vom Fachkräftemangel geplagten Arbeitsumfeld die echte personenzentrierte, individuelle Begleitung und Weiterentwicklung zu oft auf der Strecke“, so Uwe Hiltner. Dies zeige sich auch sehr gut am Beispiel ‚inklusive Arbeitsmarkt‘: Eine Folge mangelnder Ressourcen sei eben auch stockende Innovationskraft.

Digitale Lernformate im Test

Dabei gibt es vielversprechende Ansätze, wie das Forschungsprojekt DisAM („Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung von Menschen mit Schwerbehinderung“), das in Zusammenarbeit mit der Ostfalia Hochschule und der LHPB umgesetzt wird. Dieses Projekt untersucht die Möglichkeiten digitaler Lernformate, um Menschen mit Schwerbehinderung selbstbestimmt für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. An insgesamt sechs Standorten in fünf



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (re., SPD) im Gespräch mit Geschäftsführer Uwe Hiltner (2. v. re), Susanne Speidel, stv. Geschäftsführerin und Leiterin der Unternehmensentwicklung (3. v. re.), Werkstatatträtin Barbara Philipp (3. v. li.) und weiteren Vertreter:innen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB).

Bundesländern werden Fachkräfte, Leitungskräfte und Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) befragt. Ebenso wird die Perspektive von Arbeitgebenden des allgemeinen Arbeitsmarkts berücksichtigt. Ziel ist es, Erkenntnisse über den Einsatz digitaler Medien zur Verbesserung von Qualifizierungschancen und dem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gewinnen.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert. „Das DisAM-Projekt zeigt, wie Digitalisierung neue Wege für Menschen mit Schwerbehinderung eröffnet, um selbstbestimmt den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Gemeinsam mit der LHPB entwickeln wir praxisnahe Lösungen für nachhaltige Integration und Chancengleichheit“, so Prof. Dr. Ludger Kolhoff von der Ostfalia Hochschule.

Damit Ideen wie diese umgesetzt und weiterentwickelt werden können, bedarf es Flexibilität und Ressourcen. „Die haben wir nicht, wenn unsere Mitarbeiter:innen kleinteilige Teilhabepläne und Berichte verfassen müssen. Man sagt doch: Das Leben passiert draußen“, so Hiltner.

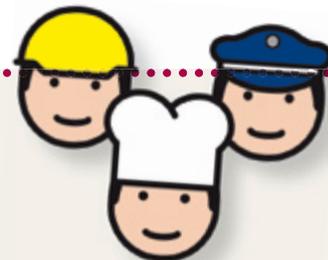
„Das Leben passiert draußen“

Bis zu einem vollständig inklusiven Arbeitsmarkt ist es noch ein langer Weg. Umso wichtiger ist es, parallel auch

die aktuellen Strukturen zu reformieren. Trotz wesentlicher Erkenntnisse aus einer Studie zur Entgeltsituation in den Werkstätten für Menschen mit Hilfebedarf (WfbM) von 2023 bleiben nachhaltige Veränderungen aus. „Das bestehende und veraltete Entgeltsystem erfüllt nicht mehr die Anforderungen der Realität der Menschen in den Werkstätten. Die Inflation hat die Situation der Werkstattbeschäftigten noch mehr verschlechtert. Es muss sich jetzt etwas ändern“, fordert Barbara Philipp, Werkstatträtin bei der LHPB und stellvertretende Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte (LAG WR) in Niedersachsen. Auch aus gesellschaftlicher Sicht sei eine Anhebung der WfbM-Löhne ein wichtiger Schritt: Die Arbeit der Menschen mit Hilfebedarf würde so endlich auch in der öffentlichen Wahrnehmung die Anerkennung erhalten, die sie verdiene.

„Wir haben in der letzten Legislaturperiode leider nicht all unsere Vorhaben umsetzen können – nicht zuletzt, weil ein Koalitionspartner die Zusammenarbeit vorzeitig beendet hat. Ich hoffe, dass wir in Zukunft unsere Konzepte für einen inklusiven Arbeitsmarkt verwirklichen können“, sagte Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, gleich zu Beginn des Treffens. Zugleich sorgte ihn, dass durch rechten politischen Einfluss künftig Investitionen ins Sozialwesen erschwert würden: „In der aktuellen Lage geht es nicht nur darum, Inklusion voranzutreiben. Heute geht es auch darum, Erreichtes zu verteidigen.“

Die LHPB auf Messen



06.03.2025 **Ausbildungsmesse Burgdorf**
Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule

30.08. - **10. Jobmesse Braunschweig**
31.08.2025 Volkswagen Halle
Europaplatz 1, 38100 Braunschweig
Samstag 10 - 16 Uhr
Sonntag 11 - 17 Uhr

23.05. - **Jobstival**
24.05.2025 Braunschweig

21.06.2025 **Ehrenamtsbörse**
Marktplatz Peine, 11 - 14 Uhr

Wohnschule

Fit für die Tücken des Alltags!

Willst du selbst·ständiger werden?

Vielleicht auch alleine wohnen?

Aber hast du noch viele Fragen?



Wir unterstützen dich gern auf deinem Weg.

Zusammen macht es mehr Spaß!

Am 1. Juni 2025 startet ein neuer Kurs in der Wohnschule.

Sei mutig und neugierig – melde dich bei uns!

Wir vereinbaren mir dir einen Termin zum Kennen·lernen.

Und wir zeigen dir die Räume in unserer Wohnschule.

Melde dich bei: Isabella Ludewig

Telefon: 05171 29 77 99 4 oder 0171 81 43 27 2

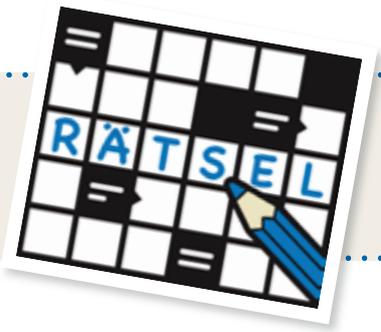
Adresse: Breite Straße 15 in Peine



Wir freuen uns auf dich!

Die Mitarbeiterinnen von der Wohnschule

Bilder · rätsel



Auf dem Bild haben wir 10 Gegenstände im Bälle-Bad der Kita Vin versteckt. Können Sie alle finden?

Die Lösung ist auf Seite 51.



JUBILÄEN



Wir gratulieren den Mitarbeiter:innen und Beschäftigten zum Jubiläum!

25 Jahre

Marion Flöter
01.09.2024
WfbM Burgdorf

Tobias Neumann
01.09.2024
WfbM Burgdorf

Sandra Bertram
01.09.2024
WfbM Berkhöpen

Alexandra Blumenberg
27.09.2024
Wohnrichtung
Celler Str.

Regina Laukamp
01.11.2024
Bereichsleitung

Yvonne Hoppenworth
01.11.2024
Kita Schatzinsel

Markus Plate
01.03.2025
Wohnrichtung
Eltzer Drift

Silke Nitschke
01.03.2025
Kita MiA

Thomas Molenda
15.03.2025
Rehatec

Santa Piva
01.04.2025
Assistenz beim Wohnen
Peine

Dorothee Hansen-Grobe
03.04.2025
Wohnrichtung
Eltzer Drift

30 Jahre

Karolin Winkelmann
01.09.2024
Frühförderung

Friedhelm Ludwig
01.10.2024
Betriebsrat

35 Jahre

Imke Schulz
04.09.2024
WfbM Burgdorf

Christiane Raudßus
01.09.2024
Tagesstätte Edemissen

Sabine Niemann
01.11.2024
Wohnrichtung
Lerchenstr. // Knopsberg

Bettina Mörs
15.04.2025
Fachdienste

40 Jahre

Irmtraut Meyer-Merk
01.04.2025
Wohnschule Peine

45 Jahre

Bernard Brille
03.09.2024
WfbM Peine

Jobst-Roland Heimbruch
03.09.2024
WfbM Peine

Karin Kroll
03.09.2024
WfbM Peine



TRAUER

Wir trauern um

Evelin Pollack
16.01.2024
WfbM Berkhöpen

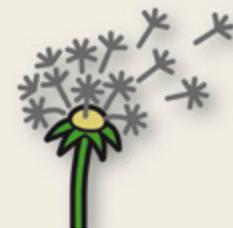
Helmut Wolff
17.02.2024
AbW Peine und
WfbM Berkhöpen

Anne-Katrin Hoffmann
25.02.2024
WfbM Berkhöpen, TS Peine,
verschiedene Wohnangebote

Sonja Queißler
20.04.2024
WO Lerchenstr. // Knopsberg,
TFS Burgdorf

Dagmar Bruns
24.05.2024
WO Eltzer Drift,
WfbM Berkhöpen u. Peine

Helma Meyer
14.08.2024
WfbM Peine und
AbW Peine



Piotr Jozwowicz
10.12.2024
WfbM Berkhöpen und
WO Eltzer Drift

Ralf Tröbner
17.12.2024
AbW Peine und
Tagesstätte Peine

Achtung, Baustelle! Eine neue Kita entsteht.



Infoseite zum Neubau:
www.lhpb.de/neubau-kita-igel

In der Peiner Südstadt wird derzeit die neue Kita „Igel“ gebaut. Der Name steht für „Inklusion gemeinsam erleben“.

Im November wurde der symbolische erste Spatenstich für die neue inklusive Kindertagesstätte „Igel“ gesetzt. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf errichtet die Kita gemeinsam mit der Stadt und dem Landkreis Peine, um einen Ort zu schaffen, an dem Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf gemeinsam aufwachsen können. Die Zeremonie wurde begleitet von Uwe Hiltner, Geschäftsführer der Lebenshilfe Peine-Burgdorf, Landrat Henning Heiß und Klaus Saemann, Bürgermeister der Stadt Peine. Gemeinsam mit Kindern der bestehenden Kita „Wortschatz“ setzten sie den ersten Spatenstich und gaben damit den Startschuss für das Bauprojekt.

Der moderne, barrierefreie Neubau bietet auf zwei Stockwerken Platz für insgesamt 85 Kinder. Neben den Räumlichkeiten für die bereits bestehende Kita „Wortschatz“ entstehen zwei Integrationsgruppen für je 18 Kinder sowie eine Regelgruppe für 25 Kinder.

Das Gebäude nimmt mittlerweile immer mehr Form an und der Bau schreitet planmäßig voran. Im Dezember

wurde die Bodenplatte gefertigt, im Januar folgte die Rahmenkonstruktion. Im Februar standen bereits die Wände, das Dach war aufgesetzt und die Fenster eingebaut. Nun geht es vor allem im Inneren des Gebäudes weiter.

Mit der Kita „Igel“ erweitert die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ihr bereits bestehendes Netz inklusiver Kindertagesstätten in Peine auf vier Einrichtungen. Durch dieses Engagement werden Kindern vielfältige Chancen geboten, um in einer Gemeinschaft aufzuwachsen, die gegenseitige Rücksichtnahme und soziale Vielfalt lebt – eine wertvolle Bereicherung für Peine und die Familien in der Region.



Bei strahlendem Sonnenschein wurde im November 2024 gemeinsam der erste offizielle Spatenstich für die Kita „Igel“ in der Peiner Südstadt gesetzt. Auf dem Bild vorne (v.l.n.r.): Architekt Carsten Grobe, Kita-Leitung Simone Sobotta mit Kindern der Kita Wortschatz, LHPB-Geschäftsführer Uwe Hiltner, Bürgermeister Klaus Saemann und Landrat Henning Heiß. Hinten: Karl-Heinz Linnert (1. Vorsitzender der Peiner Lebenshilfe e. V.) und Erhard Popp (1. Vorsitzender Lebenshilfe e. V. Burgdorf)

Mit Herz und Engagement: So sieht ein Tag als Schulassistent aus

Die Schulassistentenz ist ein Angebot der LHPB im Bereich Kinder, Jugend und Familie. Für eine qualitativ hochwertige Begleitung von Schüler:innen mit Hilfebedarf sorgen engagierte pädagogische oder medizinische Fachkräfte und Mitarbeiter:innen mit teils langjähriger Erfahrung in der Schulassistentenz. Dabei kann die individuelle Assistenz an allen Regel- und Förderschulen sowie an Kindertagesstätten, Universitäten oder anderen weiterführenden Bildungseinrichtungen erbracht werden. Die konkreten Aufgaben unserer Schulassistent:innen orientieren sich an den individuellen Bedarfen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das Team der Schulassistentenz besteht derzeit aus ca. 60 Schulassistent:innen und einem fünfköpfigen Büroteam.

Patrick Genter berichtet über einen Tag in der Begleitung an einer Förderschule.

Helfen, wo es gebraucht wird

Seit ich meine Arbeit in der Schulassistentenz vor etwas mehr als sieben Jahren begonnen habe, stellen Freunde, Bekannte und Verwandte immer wieder die folgende Frage:

„Was tust du eigentlich in der Schulassistentenz?“

Die Antwort ist recht einfach, gleichzeitig aber auch sehr komplex und variiert von begleitetem Kind zu begleitetem Kind, aber auch von Kolleg:in zu Kolleg:in. Das Kind, das ich begleite und von dem ich hier exemplarisch berichten möchte, werde ich zu seinem Schutz im folgenden „P.“ nennen. „P.“ und ich besuchen gemeinsam eine Förderschule für geistige Entwicklung in der Region Hannover.

Mein persönlicher Tagesablauf und meine Aufgaben sehen so aus:

Ich beginne den Arbeitstag gegen 7 Uhr vor der Tür von „Diese Gelegenheit nutze ich, um mit „P.“s Mutter über seinen Start in den Tag und etwaige Besonderheiten wie eine sich anbahnende Krankheit oder eine besonders aufregende, anstrengende oder stressige Morgensituation zu sprechen. „P.“ ist auf dem Autismusspektrum verortet, vollkommen non-verbal und verzögert in seiner geistigen Entwicklung. Informationen über Abweichungen von

den bekannten Routinen sind deshalb wertvoll für meine weitere Arbeit über den Tag.

Während der Fahrt mit dem Schülertransport nutze ich die Ruhe meist, um den anstehenden Tag schon einmal durchzugehen. Ich überlege auch, wie etwaige Lücken gefüllt werden können, wenn „P.“ nicht mehr am regulären Unterrichtsgeschehen teilnimmt, weil es nicht seinen Bedürfnissen und individuellen Fähigkeiten entspricht. Für „P.“ den richtigen Ausstiegspunkt aus dem Unterricht zu finden, ist wichtig, da „P.“ zwar gern in der Klassengemeinschaft ist und bis zu einem gewissen Punkt auch gern am Unterricht teilnimmt, die Rahmenbedingungen eines regulären Schultags aber auch Frustration und Aggression auslösen können.

Eine besondere Rolle im Morgenkreis

In der Schule angekommen, beginnt der Tag für uns ganz normal: Jacke und Straßenschuhe ausziehen bzw. wechseln, gemeinsam die Hände waschen gehen und die Mitschüler:innen begrüßen, die uns auf den Fluren begegnen. Nach dem Händewaschen und der Begrüßung von Freund:innen und Klassenkamerad:innen bleiben wir in der Klasse, bis die Lehrkräfte mit dem Morgenkreis beginnen. Dort besprechen wir alle gemeinsam den Stundenplan, gehen die Anwesenheit von Kindern und Erwachsenen durch und erzählen vom gestrigen Nachmittag. Hierbei hat „P.“ eine besondere Rolle: Der Morgenkreis ist in verschiedene Abschnitte unterteilt. Wenn „P.“ eine sogenannte „sprechende Taste“ betätigt, wird der nächste thematische Abschnitt des Morgenkreises angesagt. So wird „P.“ immer wieder in die Aktivität eingebunden und hat seinen eigenen festen Anteil an der Strukturierung des Tages.

Nach dem Morgenkreis wird „P.“ meist unruhig, weil wir lange in einem Raum waren und das Setting für uns gewechselt werden muss. In Absprache mit den Lehrkräften verlassen wir den Raum und gehen unserer eigenen Aufgabe nach: dem Wäschedienst. „P.“ und ich gehen in die Küche, holen uns einen Wäschekorb und sammeln Handtücher und ähnliches ein, was in Eimern vor den Klassen für uns gesammelt wurde. Dann starten wir eine Waschmaschine, was „P.“ besonders gut gefällt. Er kann sich eine Weile vor



Das Team der Schullassistentz trifft sich regelmäßig auf Dienstbesprechungen, bei Fortbildungen und für gemeinsame Aktivitäten.

die Maschine setzen und der Maschine beim Waschen zusehen. Nach einiger Zeit waschen wir uns dann die Hände und kehren gemeinsam in den Klassenraum zurück, denn es wird Zeit für das Frühstück. Das Frühstück und Mittagessen begleiten vor allem die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter, sodass ich selbst eine kurze Pause machen kann, ehe es zur Spielpause auf den Schulhof geht.

Aufgabenkisten statt Arbeitsblätter

Während der Spielpause begleite ich „P.“ vor allem bei motorisch herausfordernden Aktivitäten, wie dem Klettern auf dem Klettergerüst oder dem Balancieren. Sonst spielt „P.“ mit seinen Mitschüler:innen oder schaut dem Treiben zu. Hin und wieder ist es nötig, einzugreifen, da „P.“ Körperkontakt und Nähe weniger über sanfte Berührungen aufbaut, sondern Kinder potentiell beißt. Dies gilt es selbstverständlich zu vermeiden und kommt in einer Spielsituation zum Glück relativ selten vor.

Im zweiten Unterrichtsblock des Tages nehmen „P.“ und ich wieder gemeinsam mit den anderen Schüler:innen am Unterricht teil. Hier unterscheidet sich unser Ablauf täglich. Je nach Aufbau, Thema und Tag arbeiten wir am offenen Einstieg mit, ordnen etwa Dinge zu, singen und tanzen mit den anderen Kindern oder nehmen an der Psychomotorik-Einheit der Therapeuten der Schule teil. Insbesondere Singen und die Psychomotorik-Einheit – für die Kinder „Spezial-Einheit“ oder einfach „Sport“ genannt, um den Inhalt der Stunde sowohl sprachlich als auch gedanklich für die Kinder zugänglich zu machen – gefallen „P.“ sehr gut. Arbeiten wir am Tisch, geht es bei uns eher selten um Arbeitsblätter. Stattdessen bearbeiten „P.“ und ich sogenannte „Aufgabenkisten“. Dabei handelt es sich um eine Zusammenstellung verschiedener Arbeitsmittel mit dem Ziel, etwa die Feinmotorik eines Kindes oder jungen Menschen zu fördern. Aktuell lernt „P.“, Schlüsselanhänger an Haken zu hängen oder etwa Holzklammern auf ein Stück Holz zu stecken.

Haben wir unsere Schulaufgaben für den Tag erledigt, gehen „P.“ und ich im Multifunktionsraum mit Bällebad, in der Turnhalle oder auf dem Schulhof spielen. Das Spiel bietet mir die Möglichkeit, gemeinsam mit „P.“ an seiner Kommunikation durch Gebärden zu arbeiten oder diese zu verbessern. Oft möchte „P.“ singen bzw. etwas vorgesungen bekommen oder einen Klatschreim gemeinsam mit mir klatschen. Durch die Kommunikation der Wünsche und stetige Wiederholung hat „P.“ die Möglichkeit, eine Routine in seine Gebärden zu bekommen und wird in seiner Selbstwirksamkeit bestärkt, was zu vermehrter Kommunikation über Gebärden führen kann und auch schon geführt hat. Wir befinden uns in dieser Zeit zwar oft nicht in einem Klassenraum, der „Unterricht“ findet jedoch stetig weiter statt.

Die Eltern auf dem Laufenden halten

Im Anschluss an den zweiten Unterrichtsblock essen die Kinder gemeinsam zu Mittag, gehen danach in die zweite Spielpause des Tages und kommen für eine letzte kurze Unterrichtseinheit zurück. Hier üben wir im Moment regelmäßig eine kleine Choreographie zu einem Lied, was „P.“ viel Freude bereitet. Wie schon erwähnt, hat „P.“ viel Spaß an Gesang und Musik, darunter fallen auch Aktivitäten wie diese. Bevor wir den Schultag beenden, unterstütze ich „P.“ bei der Toilettenroutine. Wir verabschieden uns in der Klasse alle voneinander, ehe es im Schülertransport wieder zu „P.“s Eltern geht.

Bei „P.“ zuhause angekommen, tausche ich mich mit den Eltern erneut aus, berichte kurz vom Tag und wie es insgesamt geklappt hat, ob es besondere Vorkommnisse gab oder ob es Korrespondenz für die Eltern durch die Schule gibt. Nach der Verabschiedung von P. und den Eltern endet der Arbeitstag für mich und ich kann für den Rest des Tages abschalten, ehe sich der Ablauf am Folgetag wiederholt.

Vorstellung der Einrichtungen / Dienste

Name der Einrichtung / des Dienstes:	Frühberatung und Frühförderung
Anschrift:	Kunzendorfer Straße 1a, 31224 Peine / Essinghausen
Leitung:	Michaela Kantak
Eröffnung:	Start 1981 in einem Kellerraum des Dr. Heinrich Meyering Haus mit 12-15 Kindern. Von 1990 bis 2005 in der Werderstraße. Seit 2005 in der Kunzendorfer Straße in Essinghausen
Anzahl Mitarbeiter:innen:	23 Mitarbeiter:innen Die Frühberatung und Frühförderung wird zusätzlich durch eine Psychologin und eine Bürofachkraft unterstützt.
Anzahl Klient:innen:	165 Kinder (Stand Januar 2025)
Das bieten wir an:	<p>Frühförderung ist ein Hilfsangebot für Familien mit Kindern im Alter von 0-6 Jahren. Es kann in Anspruch genommen werden, wenn Eltern sich hinsichtlich der Entwicklung ihres Kindes Sorgen machen und wenn eine Entwicklungsbeeinträchtigung oder Behinderung des Kindes vorliegt oder wenn das Kind von einer solchen bedroht ist. Dies ist der Fall, wenn Kinder hinsichtlich ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung Unterstützung benötigen. Dazu gehören Kinder,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die als Risikokinder (Frühgeburt, Risikoschwangerschaft) geboren werden, • die sich im Vergleich zu ihren Altersgenossen langsamer oder einfach anders entwickeln (das kann sich in der Motorik, Sprache oder Spiel zeigen), • bei denen eine geistige, körperliche und / oder Mehrfachbehinderung vorliegt oder vermutet wird, • deren Sinne beeinträchtigt sind (z. B. Sehen, Hören, Fühlen, Körperwahrnehmung). • die in einer entwicklungsgefährdenden Umgebung (psychisch erkrankte Eltern, Armut, häusliche Gewalt) aufwachsen und bereits Auffälligkeiten in ihrem Verhalten aufweisen. <p>Die Frühförderung wendet sich an Eltern mit Kindern vom Säuglings- bis zum Schulalter. In dem ganzheitlich orientierten Angebot der Frühberatung und Frühförderung werden die Familie und das soziale Umfeld des Kindes mit einbezogen. Auffälligkeiten oder Beeinträchtigungen sollen möglichst früh erkannt werden, um das Auftreten von Behinderungen und</p>

ihre Folgen zu mildern oder abzuwenden. Dadurch soll das Kind die bestmöglichen Chancen für die Entfaltung seiner Persönlichkeit bekommen, um Teilnahme in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Außerdem bietet die Frühberatung und Frühförderung ihren Familien verschiedene Gruppenangebote an z.B.:

- Spielkreis
- Gruppenpädagogisches Bewegungsangebot
- Vätertreffen
- Gesprächskreis für Eltern
- Themenzentrierte Elternabende
- Taktile Kommunikation / Entspannungsangebot
- Musikangebot
- Wassergewöhnung
- Familienfreizeit
- Feste und Feiern, etc.

Neben der häuslichen Förderung in den Familien bietet die Frühförderung seit 2003 Fachberatung für Kindertagesstätten an. Derzeit beraten 5 Fachberater aus dem Team der Frühförderung 56 Kindertagesstätten im Landkreis Peine.

Die Fachberatung ist ein Angebot zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertagesstätten. In kollegialer Zusammenarbeit mit dem Team der Einrichtung unterstützt die Fachberatung dabei, die pädagogische Arbeit weiter zu entwickeln, um eine optimale und individuelle Förderung der Kinder sicher zu stellen. Die Inhalte der Fachberatung orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Einrichtung und können unter anderem sein:

- Fallbesprechungen (Reflexion pädagogischen Handelns)
- Verhaltens- und Situationsbeobachtung
- Beratung bezüglich methodischer Möglichkeiten
- Unterstützung bei Elterngesprächen
- Entwicklungsdiagnostik (nur in Absprache mit den Eltern!)
- Entwicklung von Fördermöglichkeiten



Weihnachtsfreude für 100 Familien. Firma Benckendorf spendet 3.000 Euro.

Kurz vor Weihnachten beschert die Firma Benckendorf, ein Bauunternehmen aus Peine, 100 Kindern und ihren Familien eine besondere Überraschung. Mit einer Spende von 3.000 Euro in Form von 100 Gutscheinen à 30 Euro des Spielzeuggeschäfts Eulies unterstützt das Unternehmen Familien, die von der Frühberatung und Frühförderung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf begleitet werden.

„Die Weihnachtszeit ist für viele Familien eine besondere, aber oft auch herausfordernde Zeit. Mit unserer Spende möchten wir ein bisschen Freude und Entlastung schenken. Für die Gutscheine haben wir uns entschieden, weil wir so auch die Peiner Innenstadt unterstützen – ein Gewinn für alle“, erklärte Phillip Benckendorf, Geschäftsführer der Firma Benckendorf, bei der Übergabe.

Gemeinsam mit Nils Willmann und Lars Kückelhahn, Geschäftsführer von Eulies, überreichte er die Gutscheine an Michaela Kantak, Einrichtungsleiterin der Frühberatung und Frühförderung.

Die 100 Gutscheine wurden direkt an die Familien weitergegeben. Die Freude war bei allen groß. „Dank der Spende können sich die Kinder noch einen besonderen Wunsch erfüllen. Die Aktion ist eine tolle Geste, die zeigt, wie stark die Solidarität in unserer Region ist“, so Michaela Kantak.

Aktuell begleitet die Frühberatung und Frühförderung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf rund 170 Familien und bietet Fachberatung für die Kindertagesstätten im Landkreis Peine an.



100 x 30 Euro für Kinder: Lars Kückelhahn, Phillip Benckendorf, Michaela Kantak und Nils Willmann lassen Kinderwünsche in Erfüllung gehen.

Tagesförderstätte Berkhöpen freut sich über großzügige Spende

Die Tagesförderstätte Berkhöpen hat Grund zur Freude: Das Helios Klinikum Salzgitter überreichte Ende November einen symbolischen Scheck im Wert von 500,- Euro. Nun dürfen sich alle gemeinsam Gedanken machen, wofür das Geld eingesetzt werden soll.

Erste Ideen dazu gibt es bereits: Die Mitarbeiter:innen und Teilnehmer:innen wünschen sich ein Pflegebett für die Gruppe. Hintergrund ist, dass der Pflegebedarf in den Tagesförderstätten der Lebenshilfe Peine-Burgdorf stetig zunimmt. Dazu Einrichtungsleiter Christopher Andermark: „Wir sind seit einigen Jahren kontinuierlich dabei, unsere Konzepte weiterzuentwickeln und uns auf sich verändernde Personenkreise einzustellen. Es kommen zum Beispiel immer mehr Menschen mit hohen Pflegegraden in unsere Angebote. Viele sitzen im Rollstuhl.“ Im Tagesverlauf sei es wichtig, so

Rollstühlen herauskommen um sich beispielsweise hinzulegen. Es könne sonst unter anderem zu einem Dekubitus (Druckgeschwür) kommen. „Das Umzusetzen ist im Alltag aber gar nicht so einfach. Wir benötigen dazu entsprechende Hilfsmittel, wie Personen-Lifter und eben Pflegebetten, da der Ort zum Lagern einer Person nicht nur gemütlich, sondern auch höhenverstellbar und unterfahrbar sein muss. Diese Hilfsmittel sind oftmals sehr teuer. Somit können wir die Spende wirklich gut gebrauchen.“

Die Tagesförderstätte Berkhöpen bedankt sich für die Spende im Namen aller Mitarbeiter:innen und Teilnehmer:innen beim Helios Klinikum Salzgitter.

*Christopher Andermark
Einrichtungsleiter Tagesförderstätten
Arbeit, Bildung, Teilhabe*



von links: Ina Krüger (Helios Klinikum Salzgitter), Julia Krüger (Teilnehmerin), Daniela Lünswilken (Gruppenleitung), Gunnar Koch (Teilnehmer), Till Neumann (Teilnehmer), Christopher Andermark (Einrichtungsleiter Tagesförderstätten)

EDEKA Minden-Hannover Stiftung spendet 1.000 Euro an den Peiner Lebenshilfe e. V.

Die Spende kommt der Tanzgruppe des Vereins zugute. Katy Urban, Andy Wieneke und Heidi Feilbach, Schwerbehindertenvertreter der EDEKA Minden-Hannover, übergaben den symbolischen Spendenscheck an Karl-Heinz Linnert, Vorsitzender des Peiner Lebenshilfe e. V., und Henrike Kamps-Eckert, Sportabteilung des Peiner Lebenshilfe e. V.

Die großzügigen Spenden wurden im Oktober 2024 gesammelt, als der Aktionstag der Schwerbehindertenvertretung (SBV) der EDEKA Minden-Hannover unter dem Motto „Tag ohne Grenzen“ im Einkaufscenter in Bremen-Walle stattfand. An einem Stand im Markt stellte die Schwerbehindertenvertretung ihre Arbeit vor, informierte rund um das Thema Inklusion bei der EDEKA Minden-Hannover und tauschte sich mit Interessierten aus. Durch den Verkauf von Losen, Speisen und Getränken kam eine Summe von insgesamt 765 Euro zusammen, die

von der EDEKA Minden-Hannover Stiftung auf 1.000 Euro aufgestockt wurde. Über diese Spendensumme darf sich die Tanzgruppe der Peiner Lebenshilfe freuen, die am SBV-Aktionstag auch vor Ort war.

Mit gezielten Sportangeboten, wie zum Beispiel der Tanzgruppe, möchte die Peiner Lebenshilfe die Mobilität von Menschen mit Hilfebedarf fördern sowie ihre soziale Kompetenz und damit auch die Lebensqualität erhöhen. „Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit den interessierten und großzügigen Besuchern des SBV-Aktionstags nun die Tanzgruppe der Peiner Lebenshilfe unterstützen zu können. Bewegung ist für viele Menschen mit Behinderung ein wichtiges Mittel, um die eingeschränkte körperliche und geistige Belastbarkeit zu verbessern“, erklärt Andy Wieneke von der Konzernschwerbehindertenvertretung bei der EDEKA Minden-Hannover.



Foto: Christian Bierwagen

Weihnachtsfeier des Eltern-und-Betreuer-Beirates der Werkstätten

Es war mal wieder schön. Schön, Sie/Euch alle wiederzusehen und ein paar angenehme Stunden miteinander zu verbringen.

Schön, dass Herr Kowohl durch einen Zuschuss vom Peiner Lebenshilfe e.V. Kaffee, Kuchen, Brötchen und Kaltgetränke für 1 Euro verkaufen konnte.

Schön waren auch wieder die Tänze, mit denen uns die Tanzpiraten und die Traumtänzer unterhalten haben. Bei gedimmtem Licht und mit LED-Kerzen in der Hand, mit großer Glocke und Glöckchen um das Armgelenk, haben sie die eingeübten Tänze vorgeführt. Frau Kamps-Eckert hat sich mit den neuen Choreografien mal wieder selbst übertroffen. Man konnte die Freude am Tanzen und den Ehrgeiz, alles richtig zu machen, bis in den letzten Winkel des Saales spüren. Vielen Dank dafür!

Ebenfalls schön war wieder der Auftritt der „Schlager-vögel“. Sie haben fleißig geübt und uns mit ihren Liedern in weihnachtliche Stimmung versetzt. Auch bei den Schlager-vögeln spürte man die Freude und den Ehrgeiz, einen gelungenen Auftritt hinzulegen. Vielen Dank auch an Herrn Landgraf und Herrn Bock! Allein der Hin- und Rücktransport der vielen Instrumente ist eine große Anstrengung.

Ein Halleluja für die Feiernden

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Gitarrengruppe „De Snaar“. Der Name ist plattdeutsch und bedeutet „Die Saite“. Eine Beschäftigte aus dem Lehmkuhlenweg ist in der Gitarrengruppe Mitglied und hat den Auftritt vermittelt. Zu hören war spitzenmäßige Musik, ein wunderbares Repertoire, sogar mit Leonhard Cohens

Halleluja. Einfach ein Genuss für die Ohren. Die Gruppe besteht aus 10 Personen, davon 3 Sänger. Sie wurde 2021 gegründet und tritt bisher vorwiegend in Gottesdiensten auf. Mal abwarten, wann sie die Charts stürmen ...

Wir bedanken uns auch bei Andreas Klesse und Klaus Hofmann. Die beiden sorgen seit jeher für die musikalische Untermauerung, stehen also eher im Hintergrund, sind aber ganz wichtig für eine gelungene Atmosphäre.





Für eine besinnliche Atmosphäre hat auch wieder der schöne Weihnachtsbaum auf der Bühne gesorgt, den wie jedes Jahr die Familie Ramm aufgestellt hat. Auch für diesen treuen Dienst danken wir ganz herzlich.

Gegen Ende der Veranstaltung kam der Weihnachtsmann und hat 130 gut gefüllte Tüten an unsere Beschäftigten verteilt und dabei viel Lob an sie ausgesprochen. Hierfür richtet sich unser Dank ganz besonders an Herrn Urfa, der den Inhalt durch Spenden ergänzen konnte, und an die Firma Hallo Taxi.

4 neue Vereinsmitglieder an Bord

199 Teilnehmer:innen sind unserer Einladung gefolgt. Das hat uns besonders gefreut, weil die große Teilnehmerzahl zeigt, dass unser Angebot ankommt. Wir bedanken uns insbesondere bei der Lebenshilfe Peine e.V., die wieder die Saalmiete und den Catering-Zuschuss für uns bezahlt hat. Wir haben deshalb dieses Mal nicht nur den großen Dank ausgesprochen, sondern auch ausdrücklich für die Mitgliedschaft im Verein geworben. Immerhin konnten wir so 4 neue Mitglieder gewinnen.

So hoffen wir, in diesem Jahr weitere Angebote für unsere Lieblingsemenschen machen zu können, Spaß zu haben und gleichzeitig eine Plattform für die wichtige Kommunikation untereinander zu haben.

Wir wünschen alles Liebe und sind für Anregungen, negative und positive Kritik dankbar.

Elisabeth Warmbold	05174 16 64
Anne Puskepeleitis	05171 12 46 0
Muhlidin Urfa	05171 55 88 4
Detlef Löffler	05373 21 36
Petra Gradke-Förster	05172 45 68



Ihr/Euer Eltern-und-Betreuer-Beirat

Peiner Fußball-Team beim Turnier in Hildesheim

Ende September, früh am Morgen, ging es für die Fußballer der Sportabteilung Peiner Lebenshilfe e.V. zum Fußballturnier der Lebenshilfe in Hildesheim. Leider konnte das Team nicht mit voller Mannschaft antreten, sodass allen klar war: Dies wird ein anstrengender Tag und alle müssen ran!

Vor Ort wurde das Team großartig empfangen. Alle waren sehr hilfsbereit und kurzerhand wurde den Peinern eine Fußballerin von einem anderen Verein „ausgeliehen“.

Trotz der schwierigen Umstände wurde gekämpft und gut gespielt, aber es wurden auch einige Möglichkeiten verspielt. Am Ende reichte es leider nicht für den 1. Platz. Trotzdem hatten alle viel Spaß.

Damit die Teams zufrieden und mit einer schönen Erinnerung nach Hause gehen konnten, gab es für jede Mannschaft einen Pokal und eine Urkunde.



Hoch motiviert: Das Fußball-Team der Sportabteilung Peiner Lebenshilfe e.V.

Wir sind die Frauen·beauftragten

Liebe Frauen,

wir sind die Frauen·beauftragten der
Lebens·hilfe Peine Burgdorf.

Wir arbeiten in der Werk·statt in Burgdorf.

Uns ist es sehr wichtig für Frauen da zu sein
und Mut zu machen.

Wir möchten Unter·stützung und Hilfe
anbieten, wenn Frauen es be·nötigen
zum Bei·spiel bei Ge·walt, Sorgen oder
schlechten Ge·danken.

Reden hilft. Immer.

Bitte meldet euch bei uns.

Wir erzählen nichts weiter, denn wir haben
Schweige·pflicht.

Liebe Grüße,
Jacqueline, Kerstin und Kathrin

1. Frauen·beauftragte
Jacque·line Omo·yajowo
Tel.: 0175 41 17 23 0

2. Frauen·beauftragte
Kerstin Flauß
Tel.: 0171 16 54 18 2

3. Assistenz der Frauenbeauftragten
Kathrin Olthoff
Tel.: 0160 96 50 29 34

Frauen·beauftragten·büro
Tel.: 05136 80 95 19 0
Email: frauenbeauftragte@lhpb.de



Das Foto zeigt das erste Frauen·Café in der Werk·statt in Burgdorf. Wir werden auch an
den anderen Stand·orten Cafés ver·an·stalten, damit wir uns kennen·lernen.
Darauf freuen wir uns!

Wir danken all unseren Spender:innen aus dem Jahr 2024

Im vergangenen Jahr haben wieder viele Menschen und Unternehmen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH und den Vereinen Lebenshilfe Peine e.V. und Lebenshilfe e.V. Burgdorf eine Spende zukommen lassen. Damit konnten vielfältige Ideen, Wünsche und Projekte realisiert werden.

Wir sagen VIELEN HERZLICHEN DANK für die Unterstützung an:

Albert Elligen GmbH

Firma Benckendorf

Reinhardt Bondzio

Spenden aus Trauerfall Frau Burgdorf

CSTx Software Engineering GmbH

Herbert Degenhardt

Giese & Seif GmbH

Karin Grickscheit

**Hendrik Goetze //
Essinghäuser Bürgerfrühstück**

Peter Hanuschik

Jörg Heidenreich

HELIOS Klinikum Salzgitter

Reiner Holte

Hobbyhof Shop // Christine Kalbe

Dr. Dr. Heinrich Hülshager

Inner Wheel Peine

Anette Klages

MTG Hartmut Thiele GmbH

Joachim Otte

**Dr. Hans-Peter und
Elisabeth Rohne Stiftung**

Rotary Club Peine

Erich Salemke

Horst Schwalenberg

**Heike Seffers //
Trauerfall Anne Seffers**

Sparkasse HGP

Claudia von Renesse

Volkswagen Braunschweig

Die Spender:innen sind in alphabetischer Reihenfolge genannt.

Lösung Bilder · rätsel



Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 189 0 // info@lhp.de // www.lhp.de

Redaktion: Martin Borchers, Annika Brecht, Alexander Busse, Jörg Klußmann, Susanne Meier, Barbara Philipp, Büro für Leichte Sprache
Romana Ringel-Everling, André Rintelmann, Simone Steinmetz // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Bildnachweis: Lebenshilfe Peine Burgdorf; privat; META COM Symbole © Annette Kitzinger, Adobe Stock

Auflage: 1.200 Exemplare // Gestaltung und Druck: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.
Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.



Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen
Tel. 05176 18 90
info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

03 // 2025

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN DE30 2595 0130 0014 2401 39 // BIC NOLADE21HIK
Stichwort: „Frühling sei dabei“



Begleiten. Fördern. Teilhaben.

